

Nuthe-Urstromtaler Nachrichten

1. Jahrgang

24. Juni 2011

Nummer 6



19. Zentrale Seniorenveranstaltung gefeiert

Dank und Anerkennung den Ehrenamtlichen



Monika Nestler und Seniorenbeiratsvorsitzende Monika Krause mit den Geehrten

Das Festzelt auf dem Platz vor der Ruhlsdorfer Gemeindeverwaltung war gut gefüllt. Seniorinnen und Senioren aus der Gemeinde Nuthe-Urstromtal kamen zusammen, um anlässlich der Brandenburgischen Seniorenwoche ein paar gemütliche Stunden miteinander zu verbringen.

Monika Krause, Vorsitzende des Seniorenbeirates hieß Senioren und Gäste herzlich willkommen. Zu den Gästen zählten Vertreter aus Politik, wie Prof. Dr. Sieglinde Heppener als Vorsitzende des Seniorenrates des Landes Brandenburg und Kirsten Gurske, 1. Beigeordnete des Landkreises Teltow-Fläming und Vertreter der Banken, Wohlfahrtsverbände so-

wie Vereine. Mehrere Ortsvorsteher und Gemeindevertreter waren ebenfalls dabei. Zwischendurch unterhielten vier junge Künstler der Kreismusikschule die Anwesenden mit anspruchsvollem Gesang und instrumentalem Können.

Bürgermeisterin Monika Nestler dankte den vielen fleißigen Helfern für die gute Vorbereitung des Festes, das nun bereits das 19. in Folge ist. Sie nutzte die Gelegenheit, um Gisbert Schulze – der in bewährter Weise für die musikalische Umrahmung sorgte – die Berufungsurkunde als Mitglied des Nuthe-Urstromtaler Seniorenbeirates zu überreichen.

Fortsetzung auf Seite 6

Inhaltsverzeichnis

Diamantenes Paar in Schönefeld
Seite 3

Berufe in Nuthe-Urstromtal fotografieren
Seite 4

Unsere Zukunft
Seite 10

Eine Uhr als Geschenk
Seite 13

Die Kirche zu Woltersdorf
Seite 23

Geburtstage und andere Jubiläen

Sehr herzlich gratulieren Bürgermeisterin Monika Nestler und der/die Ortsvorsteher/in des jeweiligen Ortsteils den nachfolgend aufgeführten Jubilaren des Monats **Juli** zum Geburtstag und wünschen Gesundheit sowie persönliches Wohlergehen:

Herr Holger Jeserigk	in Dobbrikow	Herrn Theodor Hepprich zum 99.,
Frau Sabine Schneider	in Felgentreu	Frau Hannelore Ehlert zum 70.,
Herr Dietmar Rindt	in Hennickendorf	Frau Edeltraud Broski zum 70., Herrn Heinz Ludolf zum 75., Frau Dora Paetz zum 87.,
Frau Sylvia Ziehe	in Jänickendorf	Herrn Erhard Hintze zum 70., Frau Irmgard Schübler zum 82.,
Herr Uwe Seiler	in Kemnitz	Frau Elisabeth Glossat zum 88.,
Herr Detlef Kauert	in Märtensmühle	Herrn Heinz Ebel zum 80., Frau Gerda Otto zum 85.,
Herr Gero Jänicke	in Ruhlsdorf	Herrn Harry Stahn zum 81., Frau Gisela Gensicke zum 82., Frau Gertrud Geyer zum 86.,
Herr Uwe Reinefeldt	in Scharfenbrück	Herrn Heinz Dominick zum 82.,
Frau Erika Luda	in Schönefeld	Frau Irmgard Linke zum 70., Herrn Arno Teske zum 70., Herrn Kurt Gaebler zum 80., Herrn Alfons Brumm zum 83., Frau Erna Schulze zum 89.,
Herr René Rüdiger	in Schöneweide	Frau Hildegard Antonius zum 80.,
Frau Ina Eisold	in Stülpe	Frau Hannelore Marx zum 70., Herrn Dr. Wolfgang Rupilius zum 70., Frau Liselotte Falke zum 80., Frau Ruth Mehlis zum 83., Herrn Horst Minkwitz zum 86.,
Frau Jeannette Sroka	in Woltersdorf	Frau Heidemarie Lude zum 70., Herrn Dietrich Steinicke zum 75., Herrn Heinz Dammüller zum 82., Herrn Gerhard Schulze zum 83., Frau Käthe Redlin zum 90. Geburtstag.

**Nicht die Jahre in unserem Leben zählen,
sondern das Leben in unseren Jahren zählt.**

(A. E. Stevenson)



Der Liebe wegen nach Woltersdorf gezogen – Bräutigam kam aus der Sächsischen Schweiz

Anita und Günter Gneuß aus Woltersdorf sind seit 50 Jahren verheiratet. Am Tag der goldenen Hochzeit gaben sich die Gratulanten bei ihnen zu Hause die Klinke in die Hand. Gefeiert wurde am Nachmittag in Klein Schulzendorf mit der Familien, Nachbarn und Freunden.

Kennen gelernt haben sich die beiden in der Sächsischen Schweiz. Die gebürtige Woltersdorferin verbrachte dort ihren Urlaub und lernte beim Tanz ihren Mann kennen, der in der Nähe von Königsstein aufgewachsen ist. Die ersten Jahre pendelten sie hin und her. Dann entschied sich Günter Gneuß nach Woltersdorf zu ziehen. Viele seiner Bekannten konnten nicht verstehen, dass er seine schöne Heimat aufgab. Günter Gneuß hat mehr als 30 Jahre als Kraftfahrer bei der Forst gearbeitet. Anita Gneuß war ebenso lange bei Wellpappen in Woltersdorf tätig.



Das goldene Paar Anita und Günter Gneuß

Der zweifache Vater und vierfache Großvater ist Mitglied der Feuerwehr und passionierter Angler. Er hat schon so manchen Fisch an Land gezogen, den seine Frau lecker zubereitete.

An ihre Hochzeit erinnern sie sich heute noch gern. „Wir haben am 19. Mai 1961 in Woltersdorf, sowohl standesamtlich als auch kirchlich geheiratet“, sagt Anita Gneuß. Sie trug ein langes weißes Brautkleid, er einen schwarzen Anzug.

Vor zwei Jahren erkrankte Günter Gneuß schwer. Seitdem geht er alles ein wenig ruhiger an. Er hat seine Kaninchen abgeschafft und verreist wird jetzt höchstens noch für einen Tag. Abwechslung findet er in seinem Garten. Um die Blumen kümmert sich allerdings Anita Gneuß. Sie liebt Oleander und ist zudem fürs leibliche Wohl im Haus zuständig.

Diamantenes Paar in Schönefeld

Wind und Sonnenschein zu allen Jubiläen – wie im Leben

Die Schönefelder Ursula und Günter Kummetat feierten am 26. Mai ihre diamantene Hochzeit. Als sich das Paar vor 60 Jahren das Jawort gab, war das Wetter genau wie zur Silberhochzeit, zur goldenen und zur diamantenen Hochzeit. „Etwas windig und auch Sonnenschein“, genau wie im Leben“, sagt die 80-jährige Ursula Kummetat.

Ihren Mann lernte sie 1947 in Schönefeld kennen, nachdem er aus englischer Kriegsgefangenschaft gekommen war. Beim Erntefest hat es zwischen beiden gefunkt und 1951 wurde geheiratet. Zur standesamtlichen Trauung fuhren sie mit der Pferdekutsche nach Stülpe. Die kirchliche Trauung fand in Schönefeld statt. Günter Kummetat weiß noch genau, wie er am Tag der Hochzeit mit dem Fahrrad nach Luckenwalde fuhr, um die gelben Rosen abzuholen. „Ich bin hinten durch den Wald gefahren. Nach anderthalb Stunden war ich zurück“, erzählt der 86-Jährige.

26 Jahre war er bei der Reichsbahn. Er lernte Gleisbauarbeiter, war Fahrkartenverkäufer und in Großbeuthen als Planer tätig. Später wechselte er zum Schaltgerüstbau nach Sperenberg, wo er als Versandleiter seine Brötchen verdiente. Seine Frau arbeitete zehn Jahre in der GPG in Jüterbog und später auf



Monika Nestler, Bürgermeisterin der Gemeinde Nuthe-Urstromtal (r.) gratuliert dem diamantenen Paar.

dem Forstwirtschaftsplatz in Schönefeld. „Nach der Wende sind wir viel gereist, wie alle Rentner. Wir waren in ganz Deutschland und Österreich unterwegs. Überall dort, wo es schön war“, berichtet die gebürtige Schönefelderin. Günter Kummetat unternimmt jeden Tag seine Gesundheitsrunde mit dem Fahrrad. Eine Stunde ist Pflicht, jeden Tag die selbe Strecke. Allerdings fährt er nicht auf der Hauptstraße. „Das ist mir mit den vielen Lkw zu gefährlich“, sagt er. Wenn er mal einen Tag nicht auf Tour ist, fragen die Nachbarn: „Was ist denn mit Kumme los?“ Die beste Medizin für Ursula Kummetat ist es, in Bewegung zu

bleiben. Sie kocht und bäckt für die Familie, wäscht und bügelt. Bügeln ist ihre Leidenschaft und da sind sich alle Familienmitglieder einig – darin ist sie spitze. So wurde ihr Enkel, der in der Bank arbeitet, sogar mal daraufhin angesprochen und konnte voller Stolz mitteilen, dass er die faltenlosen Oberhemden seiner Omi zu verdanken hat. Am liebsten würde Ursula Kummetat ihren Mann bei den Radtouren begleiten, doch dafür fehlt ihr die Zeit. „Da bereite ich immer das Abendessen zu“, erzählt sie.

Das Ehepaar Kummetat hat zwei Kinder, fünf Enkel und drei Urenkel. Ein Enkel konnte bei der Feier nicht dabei sein. Dafür feierte er aber tags zuvor den Polterabend mit. Auf den wollten Kummets auch dieses Mal nicht verzichten. Die Kinder sorgten gestern für einige Überraschungen, wie die Girlande an der Haustür oder eine Kutschfahrt durch Schönefeld und Umgebung. Außerdem hatten sie Kontakt zum Pfarrer aufgenommen und ihn um den Segen fürs diamantene Paar gebeten.

„Also die fünf Jahre bis zur eisernen Hochzeit wollen wir auch noch schaffen. Ich will ja noch was erleben. Ich hoffe nur, dass wir gesund bleiben und uns beide noch recht lange haben“, sagt Ursula Kummetat.

Überraschungen zur goldenen Hochzeit

Brademanns staunten über Oldtimer und „Pflastertreter“

Die goldene Hochzeit von Heide-Lore und Günter Fritz Brademann aus Gottow war gespickt mit Überraschungen. Und so kam das goldene Paar am 19. Mai aus dem Staunen nicht heraus. Die Töchter Melitta und Dorett hatten einen Oldtimer für die Eltern bestellt, einen Gottesdienst in der Kirche in Schönevide organisiert, den Pfarrer Matthias Wolf hielt und die Woltersdorfer Tanzgruppe „Die Pflastertreter“ bestellt.

Heide-Lore Brademann stammt aus Landsberg (an der Warthe). Sie kam 1946 mit ihrer Mutter nach Gottow. Dort lernte sie ihren Mann, den gebürtigen Gottower Günter Fritz Brademann kennen. Die beiden waren schon früher zusammen in der Tanzgruppe. „Jede Woche kam die Tanzlehrerin aus Luckenwalde raus nach Gottow, wo im Saal der Gaststätte geprobt wurde“, erzählt der 71-Jährige. Auch heute fahren Brademanns mit Bekannten gern zu Tanzveranstaltungen – am liebsten nach Heinsdorf zum Schlachtfest mit Tanzeinlage.

Während sich Heide-Lore Brademann

um den Haushalt kümmert, ist ihr Mann für Garten und Grundstück zuständig – immerhin eine Fläche von 4000 Quadratmetern. Früher hat die 69-Jährige viel gestrickt. Seit der Wende bleiben die Stricknadeln kalt.

Günter Fritz Brademann ist gelernter Wasserbauarbeiter, hat drei Jahre studiert und sich dann noch einmal fünf Jahre auf die „Hochschulbank“ gesetzt.



Das goldene Paar Heide-Lore und Günter Fritz Brademann

Als Diplomlehrer für Biologie war er 40 Jahre in Woltersdorf als Lehrer tätig. Seine Frau hat bei der BHG Handelskauffrau gelernt, danach in der Gemeindeverwaltung sowie im Wälzlagerwerk als Sekretärin gearbeitet und zuletzt zehn Jahre im Jugendamt in der Kreisverwaltung.

Die goldene Hochzeit wurde mit Familie, Freunden und Bekannten in der Gaststätte „Zum Unterhammer“ gefeiert. Das Wetter war genauso schön wie vor 50 Jahren, als sie sich in Woltersdorf auf dem Standesamt das Jawort gaben und in der Kirche in Schönevide den Segen erhielten.

Früher sind die Gottower durch ganz Deutschland gereist. Inzwischen ist die Ostsee zu ihrem Lieblingsziel geworden. Hin und wieder fahren sie nach Berlin um sich Operetten, Opern oder Musicals anzuschauen aber auch Veranstaltungen im Luckenwalder Stadttheater nehmen sie war. Das Ehepaar hat zwei Kinder und vier Enkel.

Berufe in Nuthe-Urstromtal fotografieren

Fotoferien bei Oskar vom 11. bis 17. Juli

Liebe Einwohner, Gewerbetreibende, Firmeninhaber und Selbständige der Gemeinde Nuthe-Urstromtal, die „8. Fotoferien bei Oskar“ für Kinder und Jugendliche der Region im Barnack-Museum Lynow stehen vor der Tür. Nachdem wir in den zurückliegenden Jahren alle Ortsteile von NU besucht und fotografiert haben, wollen wir in diesem Jahr „Berufe in Nuthe-Urstromtal“ erkunden und fotografieren. Dazu, liebe Leser, bitten wir Sie um Ihre Mithilfe: Bitte schreiben, faxen oder mailen Sie uns, welchen Beruf Sie ausüben und dass wir in der Zeit vom 11. bis 14. Juli zu Ihnen kommen dürfen – der genaue Termin würde telefonisch abgesprochen; bitte Adresse und Telefonnummer nicht vergessen. Ihre Nachricht schicken Sie bitte bald an die Gemeindeverwaltung Nuthe-Urstromtal, Frau Kristin Schütze, Ruhlsdorf, Frankenfelder Str. 10, 14947 Nuthe-Urstromtal; Fax 0 33 71 / 6 86 43; Mail k.schuetze@nuthe-urstromtal.de

Unser fotografischer Ideengeber ist August Sander, der Anfang des letzten Jahrhunderts mit Plattenkamera und

Stativ immer wieder durch Deutschland wanderte, um Menschen einzeln oder in Gruppen ebenso typisch wie repräsentativ, symbolisch und doch lebensnah zu fotografieren.

Daneben werden wir interessante Landschaften, Stadt- und Dorfansichten, Architekturen sowie Menschen und Tiere der Region auf Film und Chip festhalten. Die schönsten dieser Fotos sollen in den Jahreskalender 2012 der Raiffeisenbank Teltow-Fläming aufgenommen werden.

Liebe Kinder und Jugendliche der Region Teltow-Fläming, die „8. Fotoferien bei Oskar“ beginnen am Montag, dem 11. Juli, gehen täglich von 10 bis 18 Uhr, und enden am Sonntag, dem 17. Juli, mit der festlichen Präsentation der Fotos in einer selbstgestalteten Ausstellung, die die Teilnehmer in dieser Woche fotografiert haben. Teilnehmen können Mädchen und Jungen im Alter zwischen 9 und 21 Jahren. Veranstaltet und organisiert wird die Ferienwoche traditionell von der „Gesellschaft für Fotografie“ e.V.,

unterstützt von der „Internationalen Barnack Gesellschaft Lynow“ e.V. und der Gemeinde Nuthe-Urstromtal.

In diesem Jahr werden die Teilnehmer wieder das traditionelle Fotolabor kennen lernen, Filme entwickeln und Schwarz-Weiß-Bilder selbst vergrößern. Natürlich darf auch mit der digitalen Kamera fotografiert werden. Die Kameras sind mitzubringen; für Bedarfsfälle halten wir Leihkameras bereit.

Anmeldungen zur Teilnahme an den Fotoferien 2011 bitte ebenfalls an die Gemeindeverwaltung Nuthe-Urstromtal, Frau Kristin Schütze, entweder per Post, Fax oder Mail (siehe oben) oder telefonisch unter 0 33 71 / 6 86 30. Die Kosten für die Teilnahme betragen 90,- Euro (Programm, Verpflegung, Fahrten, Material).

*Hans-Jürgen Horn
Präsident der
Gesellschaft für Fotografie e.V.*

Brennhaare haben lange Wirkungsdauer

Anhaltende Trockenheit birgt Gefahren durch den Eichenprozessionsspinner für den Menschen

Der eigentlich unscheinbare nachtaktive Falter fliegt von Juli bis September. Der Falter als solches gefährdet niemanden. Aber seine biologische Entwicklung vom Ei über die im Mai schlüpfende Raupe bis zum Falter kann unter Umständen zu einer erheblichen Gefahr für den Menschen werden. Stiel- und Traubeneichen sowie die Amerikanische Roteiche sind das bevorzugte Entwicklungsgebiet. Besonders in Trockenjahren kommt es zu einer verstärkten Häufung der Population. Ca. 150 nur 1mm große weiße Eier kann ein Weibchen ablegen. Dies erfolgt ausschließlich in den oberen Kro-

nenbereichen der Eichen. Das Embryo entwickelt sich im Herbst und überwintert im Ei. Anfang Mai schlüpfen dann die Raupen und durchlaufen verschiedenste Entwicklungsstadien. Mitte Juni starten die Raupen ihre Reise zur Nahrungssuche, auf der sie Bänder von bis zu 10 m Länge erreichen können. Ab dem dritten Larvenstadium beginnen die feinen Brennhaare zu wachsen. Diese Brenn- oder auch Raupenhaare brechen leicht und haben eine sehr lange Wirkungs- dauer. Ob in alten Nestern, am Baum haftend oder am Boden liegend stellen diese Haare eine anhaltende Gefahren-

quelle dar. Kommt der Mensch mit ihnen in Berührung lösen sie stets neue allergische Reaktionen aus. Zu den Symptomen gehören lokale Hautausschläge – Hautrötungen, leichte Schwellungen, Juckreiz und Brennen. In solchen Fällen sollte umgehend ein Hautarzt aufgesucht werden. Grundsätzlich sollten folgende Verhaltensregeln beachtet werden: Soweit als möglich Befallsareale vermeiden, Raupen und Gespinste nicht berühren, sofortiger Kleiderwechsel und Duschbad mit Haarreinigung nach Kontakt mit Raupenhaaren. Nach Auskunft von Umweltamt, Gesundheitsamt und des Landesbetriebes für Straßenwesen ist eine Bekämpfung nur in der Zeit von April bis Mai möglich und ausschließlich von Fachleuten durchzuführen. Die Maßnahme ist sehr arbeitsaufwendig und für die Ausführenden sehr anstrengend, weil sie nur im Schutzanzug und mit Atemschutz durchführbar sind. Von einer Selbsthilfe ist grundsätzlich abzuraten. Die Gemeinde wird von stark betroffenen Einzelstellen, die hier bekannt werden, Nachweise erstellen und entsprechende Anträge auf Bekämpfung bei den dafür zuständigen Stellen einreichen.

Ein Tag nur für mich

Zukunftswerkstatt an der Grundschule in Stülpe organisiert



Das große Blumengesteck stellte den Mittelpunkt, die Stülper Grundschule dar.

Das Lokale Bündnis für Familie „Baruther Urstromtal“ organisierte am 13. Mai dieses Jahres für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse der Grundschule Woltersdorf in Stülpe eine Zukunftswerkstatt unter dem Motto "Ein Tag nur für mich". Anlass dazu gab der bundesweite Aktionstag 2011 „Mitgedacht, mitgemacht – für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf“. Kinder und Beruf lassen sich oft nur schwer miteinander in Einklang bringen. Berufstätige Eltern sind auf Betreuungsangebote vor Ort angewiesen. Sie sind froh über ein vielfältiges Angebot von Kindertagesstätten, Schulen und Horten mit Angeboten die helfen, Kinder zu selbständigen und verantwortungsbewussten Menschen zu erziehen. Aktive Unterstützung erhielt das Lokale Bündnis "Baruther Urstromtal" durch Andrea Nienhuisen und Jan Kasiske vom Mobilien Beratungsteam des Brandenburgischen Instituts für Gemeinwesenberatung.

Damit unsere Dörfer lebendig bleiben, müssen die Kinder später als junge Erwachsene eine Zukunft in unserer Region sehen. Wissen wir, welche Visionen unsere Kinder haben? 45 Kinder machten sich darüber Gedanken, mit welchen Problemen sie täglich konfrontiert werden. Karin Friedrich als Koordinatorin des Lokalen Bündnisses für Familie und Bürgermeisterin Monika Nestler eröffneten die Veranstaltung, zu der auch Eltern und Großeltern eingeladen waren. Die Zukunftswerkstatt gliederte sich in drei Phasen: Kritik-, Fantasie- und Realisierungsphase. Die Schülerinnen und Schüler wurden von Beginn an zum Mitmachen animiert. Turbulent wurde es, als sie anhand ihrer verschiedenen Wohnorte eine symbolische Landkarte um Stülpe als Schulmittelpunkt bilden sollten. Interessant war zu erfahren, wer den weitesten Weg zur Schule hat und wer den kürzesten. Den weitesten Schulweg muss ein Junge aus Borgisdorf auf sich nehmen und der kürzeste Schulweg beträgt gera-

de einmal zwei Minuten. Auch das gruppenweise Ordnen nach Schuhgrößen oder der Anzahl der Geschwister führte mitunter zu bemerkenswerten Ergebnissen. Danach war es an der Zeit, alles das was den Kindern auf der Seele brennt, einmal öffentlich vorzutragen. Lukas aus Jänickendorf gefiel es zum Beispiel nicht, dass er im Schulbus immer stehen muss. "Die Pausen müssten länger sein", war ebenfalls einer seiner Kritikpunkte. Auch wurde von einigen Schülern bemängelt, dass die Eltern zu wenig Zeit für ihre Kinder haben. Wie man die Probleme beseitigen kann, wurde mit viel Einfallsreichtum demonstriert. Ob der Privatlehrer zu Hause, der Flug oder die Taxifahrt zur Schule – die Ideen kannten keine Grenzen. Karin Friedrich zog ein positives Resümee des Tages: „Beeindruckend war, wie die Schüler ihre Wünsche und auch die Vorstellung ihrer Realisierungspläne dargestellt haben. Es gab lobende Worte von den teilnehmenden Lehrern, die ihre Schüler bei der Zukunftswerkstatt von einer ganz anderen Seite kennen lernten. Wir bedanken uns für die aktive Teilnahme der Elternvertreter, bei Frau Natusch vom Seniorenbeirat und der Schulleiterin Frau Hochmuth mit ihrem Team für das tolle Engagement. Von unserem Bündnispartner, den Wirtschaftsjunioren TF, nahm Frau Gaby Kleiner teil. Für sie war es ebenfalls ein interessanter und aufschlussreicher Tag, auch ihr vielen Dank für die konstruktive Teilnahme. Frau Kleiner versicherte den Schülern, sie entsprechend ihrer Möglichkeiten bei der Umsetzung des Aktivitätenplans zu unterstützen.

Ganz besonders bedanken wir uns bei Andrea Nienhuisen und Jan Kasiske für die sehr gute gemeinsame Vorbereitung und Moderation der Veranstaltung. Für alle steht fest, die Zukunftswerkstatt brachte allen Beteiligten neue Sichtweisen und gute Ideen, aber nur wenn wir am Ball bleiben, können wir sie auch realisieren.“

Anschrift und Servicezeiten

Gemeindeverwaltung

Nuthe-Urstromtal

Ruhlsdorf, Frankenfelder Straße 10,
14947 Nuthe-Urstromtal

Tel.: 03371 686-0, Fax: 03371 686-43

E-Mail: gv@nuthe-urstromtal.de

Montag 07.30 - 16.30 Uhr

Dienstag 07.30 - 18.00 Uhr

Mittwoch geschlossen*

Donnerstag 07.30 - 17.00 Uhr

Freitag 07.30 - 13.00 Uhr

(* Termine – in dringenden Fällen – nur nach vorheriger telefonischer Absprache)

Ich habe einen Beitrag für die „Nuthe-Urstromtaler Nachrichten“.

Wohin kann ich diesen schicken?

per Post an o. a. Anschrift,
per Fax an 03371 686-43 oder
vorzugsweise per E-Mail an
amtsblatt@nuthe-urstromtal.de

Sitzungen der

Gemeindegremien im Juli

Ort: Gemeindeverwaltung Nuthe-Urstromtal, Sitzungssaal – Raum 216

Dienstag, **5. Juli 2011**, 18.00 Uhr
Gemeindevertretung

Der direkte Draht – wichtige Durchwahlnummern der Gemeindeverwaltung

█ Sekretariat der	
Bürgermeisterin	686 - 11/13
█ Einwohnermeldeamt	686 - 40
█ Standesamt	686 - 28
█ Gemeindekasse	686 - 34/35
█ Gebäudemanagement	686 - 26
█ Steuern	686 - 29
█ Ordnungsamt	686 - 18/27
█ Bauleitplanung	686 - 20

Telefonnummern für alle Fälle

█ Rettungsdienst und Feuerwehr	112
█ Rettungsdienstleitstelle	03371 632222
█ Krankenhaus Luckenwalde	03371 6990
█ Polizei-Notruf	110
█ Polizeiwache Luckenwalde	03371 6000
█ Telekom (Privatkunden)	0800 3302000 (bei Störung)
(Selbständige, kleine Firmen)	
(bei Störung) 0800 3301300	
█ E.ON edis	03372 4236-201 0180 1155533 (bei Störung)
█ EWE AG	0180 1393200 (bei Störung)
█ EMB GmbH	0331 7495-0 0331 7495-330 (bei Störung)
█ Südbrandenburgischer Abfallzweckverband	03378 5180-117
█ Wasser- u. Bodenverband Nuthe-Nieplitz	033731 13626
█ NUWAB GmbH	03371 6907-0 03371 690715 (bei Störung)
█ Schuster Entsorgung	03371 619990
█ Giftnotruf (24 h)	030 19240

19. Zentrale Seniorenveranstaltung gefeiert

Dank und Anerkennung den Ehrenamtlichen

Fortsetzung von Seite 1

Damit nicht genug der Ehrungen. Besonders aktive Nuthe-Urstromtaler aus mehreren Ortsteilen wurden für ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft ausgezeichnet. Ob das Einbringen in das Dorfgemeinschaftsleben, Hilfe in der Nachbarschaft oder die aktive Mitarbeit in der freiwilligen Feuerwehr – Gründe, einmal Danke zu sagen, gab es wahrlich genug.

Ebenfalls eine Würdigung ihrer langjährigen Arbeit erfuhr die Behinderten- und Seniorenbeauftragte des Landkreises Teltow-Fläming, Ina Landmann. Sie war überrascht aber nicht minder gerührt, als sie aus den Händen von Monika Nestler ein Abschiedspräsent überreicht bekam. Ina Landmann wird zum Ende dieses Jahres in den Ruhestand gehen. Viele zentrale Seniorenveranstaltungen der Gemeinde hat sie in den zurückliegenden Jahren als „Stammgast“ begleitet.

Nachdem alle Dankesworte gesprochen waren, formierte sich zur Überraschung aller der Nuthe-Urstromtaler „Fischerchor“. Sängerinnen und Sänger aus Schönefeld, Hennickendorf, Dümde, Felgentreu und Lynow haben sich zusammen gefunden, um gemeinsam alte und neue Volkslieder zu singen. Sie gaben eine wohlklingende Kostprobe ihres Könnens, so unter anderem die beliebte



Auch Nuthe-Urstromtaler können singen

„Märkische Heide“. Dabei haben Sie bislang nur zweimal gemeinsam geprobt, erzählt Erika Luda. Zusammen mit Elke Kaiser aus Hennickendorf hat sie die Vision eines Chors in die Tat umgesetzt.

Nicht nur „über den Wolken“, sondern über das Tanzparkett schwebten die Woltersdorfer Pflastertreter. In schicken neuen Kostümen sorgten sie für ausgelassene Stimmung und durften die Bühne nicht ohne eine Zugabe verlassen. Auch die Mühlendancers aus Märtenmühle hatten gute Laune im Gepäck und zeigten mit ihren Linedance-Vorführungen, wie im „wilden Westen“ getanzt wird.

Lieselotte Telzer aus Schönefeld gefiel die Veranstaltung sehr gut. Besonders freute es sie, dass die Bühne bzw. Tanzfläche in diesem Jahr im Zelt aufgebaut wurde und das gesamte Programm somit gut zu verfolgen war.

Der Kuchen wurde – wie in den vergangenen Jahren auch – von der Volkssolidarität und Arbeiterwohlfahrt gesponsert. Dafür gab es von allen einen Riesenapplaus. Die Landfleischerei Hennickendorf sorgte für Getränke und Deftiges aus Pfanne und Grill.

Außerdem gab es jede Menge Ausstellungen zu betrachten. So hatten die Wohlfahrtsverbände Stände mit Infomaterial aufgebaut. Die Akademie 2. Lebenshälfte war ebenso vor Ort wie der Fidibus und der Heimat- und Geschichtsverein. Auch die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt an der Stülper Grundschule waren für Jedermann ausgestellt.

Strahlende Sonne und strahlende, gut gelaunte Menschen – so lautet das Fazit einer wieder rundherum gelungenen zentralen Seniorenfeier der Gemeinde Nuthe-Urstromtal.



Die Pflastertreter sorgten für Stimmung ...



... genauso wie die Mühlendancers



Auch das Tanzbein wurde kräftig geschwungen.



Untergehakt, geschunkelt und gesungen – gute Laune war da vorprogrammiert.



Ina Landmann (Mitte) freute sich über die Würdigung ihrer Arbeit

Anlässlich der zentralen Seniorenveranstaltung wurden nachfolgend aufgeführte Bürgerinnen und Bürger ausgezeichnet:

Ahrendorf	Hildegard Braune
	Rita Braune
Ruhlsdorf	Birgit Schulze
	Olaf Schmagar
Dümde	Christel Pusch
	Helga Niendorf
Schönefeld	Hildegard Bretschneider
	Rosalie Lüttschwager
Felgentreu	Karin Günther
Schönevide	Hildegard Antonius
Hennickendorf	Erna Regener
	Erhard Wüstenhagen
	Anita Wüstenhagen
Stülpe	Ingeborg Bürger
Woltersdorf	Waltraud Knoche
	Regine Wickboldt
Holbeck	Erna Nahler
Zülichendorf	Ruth Kauert
Lynow	Frieda Christmann
	Eberhard Schulze
	Herzlichen Glückwunsch!

Mitteilung des Wasser- und Bodenverbandes „Nuthe“

Durch den Wasser- und Bodenverband „Nuthe“ werden laufend abflusssichernde Maßnahmen durchgeführt und auftretende Havarien beseitigt.

Die Krautungsarbeiten an den Fließgewässern im Verbandsgebiet erfolgen entsprechend Gewässerunterhaltungsplan und Festlegungen der Verbandsschauen ab Juni 2011 bis zum 23.12.2011.

Soweit es zur ordnungsgemäßen Gewässerunterhaltung erforderlich ist, haben entsprechend den Gesetzmäßigkeiten des Landes Brandenburg sowie der Verbandssatzung die Anlieger an Gewässern zu dulden, dass die Grundstücke durch die Unterhaltungspflichtigen bzw. deren Beauftragte betreten oder befahren werden. Gleichzeitig ist zu gewährleisten, dass durch den jeweiligen Landwirtschaftsbetrieb die mobile Weidzauntechnik vor Beginn der Arbeiten zurückzunehmen ist (mindestens **3,5 m** von der Böschungsoberkante).

Die Terminabstimmung mit den Landwirtschaftsbetrieben wird vor Beginn der Arbeiten durch den Unterhaltungspflichtigen bzw. deren Beauftragte erfolgen.

F. Liese, Geschäftsführer

9. Internationale Barnack Biennale ab 3. Juli

Beeindruckende Landschaftsaufnahmen in Hommage an Oscar Barnack den Erfinder der ersten Kleinbildkamera, Fotos zu den Themen Akt, Architektur, Natur, Porträt, Schnappschuss u.a. – kurzum: Facettenreichtum und Fotografien in höchster Güte – das zeichnet die Internationale Barnack Biennale aus. Fotografen aus aller Welt haben auch in diesem Jahr ihre fantastischen Aufnahmen zum nunmehr 9. Fotowettbewerb dieser Art eingeschickt. Lassen Sie sich von der Motivvielfalt und den faszinierenden Momentaufnahmen überraschen.

Die Ausstellungseröffnung der 9. INTERNATIONALEN BARNACK BIENNALE findet am Sonntag, den 3. Juli um 11.00 Uhr in der Galerie im Oscar-Barnack-Museum, Lynow, Oscar-Barnack-Straße 7, 14947 Nuthe-Urstromtal statt.

Ab Montag, dem 4. Juli wird die Ausstellung in der Galerie B = Barnack in Ruhlsdorf, Frankenfelder Straße 10 (Gemeindeverwaltung), 14947 Nuthe-Urstromtal gezeigt. Die Ausstellung kann in der Gemeindeverwaltung bis Ende September 2011 besichtigt werden.

Abbau öffentlicher Telefonzellen

Die Telekom Deutschland GmbH wird demnächst die öffentlichen Kommunikationseinrichtungen wegen Zerstörung, ausbleibender Nutzung und daraus folgender Unwirtschaftlichkeit abbauen:

OT Berkenbrück
Straße nach Luckenwalde 1
OT Dobbrikow
Beelitzer Straße 1
OT Stülpe
Baruther Straße 16

Freilichtkino am 2. Juli ab 19 Uhr

„Hände hoch oder ich schieße“ ist das letzte Element der Filme aus der Verbotsgeschichte 1965/66 der volkseigenen Deutschen Film AG, die durch die defa-spektrum GmbH seit 2006 kommerziell ausgewertet werden. In der Hauptrolle ist Rolf Herricht zu sehen, der als einer der wichtigsten Komödianten seiner Zeit galt. Der Film wurde 1966 wegen seines Verstoßes gegen die ideologischen Vorgaben beschlagnahmt und konnte nach Auffassung des Inneren Ministeriums auch durch Schnittmaßnahmen nicht von seinem Anspielungsreichtum „befreit“ werden. Die defa-spektrum GmbH zeigt nun die drehbuchgetreue Schnittversion. Das Dorf Wolkenheim ist ebenso idyllisch und harmlos wie der Klang seines Namens. Umso verzweifelter ist der übereifrige Volkspolizist Holms (Rolf Herricht), da er nie auf Verbrecherjagd gehen kann. Als Polizist ohne Erfolgserlebnis ist er sogar ein Fall für den Psychiater. Also nimmt sich sein guter Freund und Ex-Verbrecher Pinkas (Zdenek Stepanek) seiner an und reaktiviert seine Gankontakte, um für den Inspektor einen Raub nach allen Regeln der Kunst zu inszenieren und ihm damit den Fall seines Lebens zu verschaffen. Eine turbulente Verfolgungsjagd beginnt, bei der Holms wieder so richtig aufblüht. Filmstart ca. 21.15 Uhr.

Komödie/Kriminalfilm – DDR 1966
FSK: Ohne Altersbeschränkung - 81 Min. Für das leibliche Wohl wird ab 18.30 Uhr gesorgt!

Das Mitbringen von Decken ist erwünscht! Eintritt 4,- €. Der Erlös geht an den Förderverein Alte Dorfkirche Kemnitz e.V.

Kita-Planung und Jugendkonzepte

Gegenstand und Ergebnisse der 11. Beratung
des Ausschusses für Bildung, Soziales und Kultur am 17.05.2011

Am 17. Mai dieses Jahres haben sich die Mitglieder des Ausschusses für Bildung, Soziales und Kultur zur ihrer 11. Beratung zusammengefunden.

In der Sitzung wurde von der Gemeindeverwaltung u.a. über die Stand der Tätigkeit der Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Konzeptes in der Kinder- und Jugendarbeit unterrichtet.

Weiterhin stellte der Geschäftsführer des Bildungswerkes FUTURA GmbH das Handlungsfeld der Gesellschaft, dabei insbesondere das Frauenhauses in Luckenwalde, vor.

Gegenstand der Beratung waren die

- a) Kindertagesstättenfinanzierung 2011 hier: Abschluss eines öffentlich-rechtlichen Vertrages mit dem Landkreis Teltow-Fläming zur Durchführung der Aufgaben nach § 12 Abs. 1 des Kindertagesstättengesetzes (KitaG), zuletzt geändert durch Gesetz vom 15.07.2010 (GVBl. I Nr. 25)

Im Ergebnis der Beratung des als Entwurf vorliegenden Vertrages, fassten die Mitglieder des Ausschusses einstimmig den Empfehlungsbeschluss an den Hauptausschuss und die Gemeindevertretung zum Abschluss des Vertrages.

- b) Kindertagesstättenbedarfsplanung 2012 - 2017 hier: Standorte Felgentreu und Zülichendorf

In ihrer Sitzung am 07.07.2009 hat die Gemeindevertretung beschlossen, die Kindertagesstätten Felgentreu und Zülichendorf am Standort Zülichendorf zusammen zu legen und die Einrichtung am Standort Zülichendorf für eine Kapazität von 60 Kindern durch Umbau zu erweitern.

Zur Umsetzung vgl. Beschlusses, hat die Gemeindeverwaltung in den Jahren 2009, 2010 und 2011 Anträge zur Förderung aus dem Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2008 bis 2013 im Land Brandenburg gestellt. Die Anträge 2009 und 2010 wurden ablehnend beschieden.

Von Bedeutung für die Entscheidung des Zuwendungsgebers sind die Vo-

ten der örtlichen Träger der Jugendhilfe. In seiner Sitzung am 04.05. dieses Jahres hat der Jugendhilfeausschuss des Landkreises Teltow-Fläming über die Vergabe der Mittel 2012 und 2013 entschieden. Der Antrag der Gemeinde Nuthe-Urstromtal fand keine Berücksichtigung, so dass davon auszugehen ist, dass der in 2011 gestellte Förderantrag wiederum ablehnend beschieden wird.

Da die Realisierung der Maßnahme ohne Fördermittel angesichts der Haushaltssituation nicht gegeben ist, besteht die Notwendigkeit alternative Lösungen zu erarbeiten. Eine Möglichkeit besteht z.B. in der Erhaltung beider Einrichtungen. Hierzu bedarf es jedoch der Durchführung von Erhaltungsmaßnahmen.

Im Ergebnis der Beratung haben sich die Mitglieder des Ausschusses für Bildung, Soziales und Kultur dafür ausgesprochen, vor Beginn der nächsten Beratung beide Einrichtungen zu besichtigen und im Anschluss daran Lösungsvorschläge für die weitere Kindertagesstättenbedarfsplanung zu entwickeln.

- c) Betriebs- und Heizkostenabrechnung 2010 der gemeindlichen Mehrzweckräume und -gebäude

Bewegt wurde unter dem Tagesordnungspunkt die Frage, wie zukünftig die Nutzung der Einrichtungen und Räumlichkeiten vertraglich gestaltet werden soll.

Im Rahmen der Diskussion zeichnete sich ab, dass die Thematik sich insgesamt schwierig gestaltet und weiterer Beratungsbedarf besteht. Der Vorsitzende des Ausschusses bat darum, dass alle Fraktion Vorschläge zur Nutzungsgestaltung unterbreiten sollten.

Letztlich verständigten sich die Mitglieder des Ausschusses darauf, dass nach Vorlage einer durch Verwaltung überarbeiteten Auflistung der Betriebs- und Heizkostenabrechnungen 2010 der gemeindlichen Mehrzweckräume und -gebäude in der nächsten Ausschusssitzung Lösungsvorschläge zur weiteren Vertragsgestaltung beraten werden.

Schatzsuche und süße Pommes

Die Schulfestwoche in der Grundschule „Am Pekenberg“

Am Montag, dem 16. Mai, begann unsere Schulfestwoche. Die 1. bis 3. Klasse hatte ihre Schulralley, die von Frau Städter und Frau Schneider organisiert wurde. Zur gleichen Zeit arbeiteten die Schüler der 4. bis 6. Klasse an ihrem Schatztruheninhalt. Am nächsten Tag führten die Älteren die Schulralley durch und die Kleinen arbeiteten an der Schatztruhe. Am Dienstag trat auch die Rettungshundestaffel Teltow-Fläming der Johanniter auf. Unter der Leitung von Frau Hessenberger und Frau Binzau zeigten die vier Hunde, was sie können und suchten Schüler, die sich vorher versteckt hatten.

Ein Höhepunkt war das Fest der deutschen Sprache am Donnerstag. An verschiedenen Stationen beschäftigten wir uns mit unserer Muttersprache. Wir schrieben eigenen Gedichte und Kurzgeschichten, verfassten eine Suchmeldung, beschäftigten uns mit einem Hörspiel, lernten ein Gedicht und machten unterschiedliche Sprachspiele. Nach dem Mittagessen präsentierten die Besten ihre Arbeitsergebnisse vor allen Schülern und Lehrern.

Am letzten Tag der Festwoche hatten



wir nur bis 9.00 Uhr Unterricht. Danach spendierte die Landbäckerei Schwarz allen Schülern süße Pommes mit Erdbeer- oder Vanillesoße. Bäckermeisterin Annett Passow und der Berliner Konditormeister Thomas Püttner hatten ihren Stand auf dem Schulhof aufgebaut. Die Pommes bestanden aus Quarkteig, der in Fett gebacken wurde. Außerdem wurden sie von einer Zuckerschicht ummantelt. Später rief Frau Schneider die Klassen auf, sich vor dem Denkmal zu versammeln. Je zwei Schüler präsentierten, was ihre Klasse in die Schatztruhe legen wollte. Wir, die Klasse 6, haben eine Powerpoint-Präsentation über uns erstellt. Weil der letzte Behälter leider nicht was-

serdicht war, wurde von der Firma Märkische Baugesellschaft mbH Luckenwalde eine wasserdichte KG-Muffe mit Endkappen zur Verfügung gestellt.

Nun legte jede Klasse ihren Schatz hinein und der Behälter wurde verschlossen. Max Richter und Anton Schulze durften den Schatz hinter dem Denkmal vergraben. Wir hoffen, dass er in 10 Jahren gut erhalten von der nächsten Schülergeneration wieder gehoben wird.

Zum Schluss möchten wir uns bei allen Organisatoren unserer Schulfestwoche herzlich bedanken.

Jessica Pfeilert, Meggy Schulze, Moritz Seide, Tim Wüstenhagen

Pokallauf der Bürgermeisterin am 28. Mai in Nettgendorf

Über 300 Feuerwehrleute waren dabei

Am Samstag, dem 28. Mai, war es wieder so weit. Der 16. Pokallauf im Löschangriff Nass stand an. Es waren insgesamt 33 Mannschaften angetreten: 12 Männer-, 3 Frauen-, 7 Männer- Ü 40, 1 Frauen- Ü 40, 3 Mini-, 6 Kinder- und eine Jugendmannschaft. Somit waren über 300 Feuerwehrleute inklusive Nachwuchs an diesem Tag in Nettgendorf vertreten.

Bei den Männern setzte sich die Mannschaft aus Schöneweide mit einer Zeit von 43,72 Sekunden vor Dobbrikow und Holbeck durch. Den ersten Platz bei den Frauen sicherte sich mit einer Zeit

von 52,50 s die Mannschaft aus Holbeck vor Jänickendorf und Dobbrikow. Im Bereich der Ü 40 Mannschaften siegten die Dobbrikower Männer mit einer Zeit von 42,17 s. Hier liefen die Dobbrikower Frauen außer Konkurrenz und waren mit einer Zeit von 53,25 s siegreich. Bei den Kindermannschaften wurde Dobbrikow mit einer Zeit von 45,84 s, vor Holbeck und Ruhlsdorf Erster. Den ersten Platz bei den Minis holte sich Gottow vor Ruhlsdorf I und Ruhlsdorf II. Die Jugendmannschaft aus Woltersdorf belegte mit einer Zeit von 1.08,64 min den ersten Platz.



Wetteifern um den Sieg

Dorffest in Frankenförde am 2. Juli

Am 2. Juli findet das diesjährige Dorffest in Frankenförde statt. Beginn ist um 13.00 Uhr. Zünftig geht es in der Zeit von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr zu. „Die lustigen Beelitzer“ spielen ihre Blasmusik. Es darf also geschunkelt werden. Zwischen 16.00 Uhr und 17.00 Uhr ändert sich die Musikrichtung vollkommen. Dann erwartet die Gäste Leierkastenmusik aus der „Guten Alten Zeit“ zum Zuhören, Mitsingen und Tanzen. Am Abend kann Jung und Alt zur Discomusik feiern. Beginn ist hier 19.00 Uhr.

Weiterhin wird angeboten: Würfeln, Kegeln, Kinder schminken, eine Bastelstraße für unsere Kleinen, eine Hüpfburg, Hufeisen werfen. Für das leibliche Wohl ist durch selbstgebackenen Kuchen und durch Elkes Küchenteam gesorgt.

Unsere Zukunft: Kinder- und Bildungseinrichtungen

Die AWO-Kita „TUTMIRGUT“ in Hennickendorf



Dass die Hennickendorfer AWO-Kita "TUTMIRGUT" wirklich gut tut, sieht man den glücklichen Gesichtern der Kleinen sofort an. Etwas abseits vom Hauptstraßenlärm und dennoch zentral gelegen bietet das ebenerdige Kita-Gebäude Raum zum Wohlfühlen. Vormalig wurden in diesem Gebäude Schüler unterrichtet und im Anschluss daran fungierte es als Schullandheim. Seit Februar 2005 werden hier Kinder aus Hennickendorf und Umgebung, ja sogar aus Rieben und Wildenbruch betreut. Aufgrund der diversen baulichen Mängel der damaligen Kita in Dobbrikow entschied man sich, die Gegebenheiten für eine optimale Kinderbetreuung in Hennickendorf zu nutzen. Mit Hilfe der AWO, der Gemeinde, vieler Eltern und Sponsoren wurden die räumlichen Voraussetzungen für eine kindgerechte Betreuung geschaffen.

Zurzeit werden 41 Kinder von fünf Erzieherinnen und einer technischen Mitarbeiterin wochentags in der Zeit von 6 bis 17 Uhr liebevoll umsorgt. Maximal 49 Krippen- und Kindergartenkindern bietet die Einrichtung Platz. In den Sommerferien gibt es keine Schließzeit. Eine dreiwöchige sogenannte „Notöffnung“ eröffnet berufstätigen Eltern die Gelegenheit, ihr Kind trotz Problemen bei der Urlaubsgewährung des Arbeitgebers gut aufgehoben zu wissen.

Vier große, helle und freundliche Räume bieten genügend Platz, um auch bei schlechtem Wetter ausreichend Bewegungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten bieten zu können. Die Räume spiegeln entsprechend der Grundsätze der elementaren Bildung die verschiedenen Bildungsbereiche wider, regen somit den natürlichen Wissensdrang der Kinder an und unterstützen diesen. Für die Jüngsten steht eine Raumkombination von Spiel- und Ruheraum zur Verfügung. Somit wird auf das Bedürfnis jüngerer Kinder nach Schutz und Ruhe eingegangen. Ein Turnraum im nebenstehenden Gebäude wird gern genutzt, um dem natürlichen Bewegungsbedürfnis der Kinder zu entsprechen und mit einfachen Übungen zum Beispiel Balance und Geschicklichkeit zu trainieren.

Eine großzügige Freifläche mit vielen interessanten Spielgeräten, Sandkästen, Barfußpfad, Rollerweg und ringsherum schattenspendenden Bäumen rundet das Angebot ab.

Die Kinder haben die Möglichkeit, mit allen Kindern der Einrichtung zusammen zu sein. Zusätzliche gemeinsame



Die Kinder verbringen bei idealen Bedingungen viel Zeit an frischer Luft.

Projekte vertiefen das Miteinander der verschiedenen Altersstrukturen. Die Kleinen lernen dabei von den Großen und diese wiederum lernen die Fähigkeit des gegenseitigen Rücksichtnehmens. In ausgewählten Tageszeiten lernen die Kinder je nach ihren Interessen in Kleingruppen.

In der Hennickendorfer Kita wird sehr großer Wert auf Harmonie und einen ausgeglichenen Tagesablauf gelegt. Dazu werden Regeln mit den Kindern besprochen und diese dann gemeinsam eingehalten.

Natur – Wissenschaft – erleben und experimentieren

Die inhaltliche Arbeit des Erzieherenteams unter Leitung von Heike Lehmann orientiert sich an den Schwerpunkten Natur und Wissenschaft, wobei die wald- und naturnahe Lage der Kita vielfältige Möglichkeiten bei der Umsetzung bietet. Großer Beliebtheit erfreut sich der monatliche Forschertag mit der Physiklehrerin Frau Brock, die mit viel persönlichem Engagement den Kindern die Geheimnisse der Naturwissenschaften mit Hilfe von einfachen – aber effektvollen – Experimenten näher bringt. Anhand dessen lernen die Kinder auf spielerische Weise Zusammenhänge erkennen und das Beste dabei ist: es macht ihnen großen Spaß. Fahrten ins Exploratorium nach Potsdam für die älteren Kindergartenkinder tragen ebenfalls dazu bei, Interesse für die Dinge um uns herum zu wecken.

Die unmittelbare Nähe zur Natur bieten umfangreiche Möglichkeiten, den Kindern Abläufe in der Natur erlebbar

zu machen. Unterstützung erfahren die Erzieherinnen dabei durch die Naturwacht.

Aber auch andere Bildungsbereiche wie Sprache, Kommunikation und Schriftkultur kommen in der täglichen Bildungsarbeit nicht zu kurz. So wurde eine kleine Bibliothek-Ecke eingerichtet. Dort können sich die Kinder bei Interesse in aller Ruhe mit den Büchern beschäftigen. Und noch etwas Positives hat das Ganze: Kinder und Eltern dürfen Bücher bei Bedarf mit nach Hause nehmen. Auch die Zusammenarbeit mit der Fahrbibliothek fördert das Bewusstsein, sich mit der Sprache auseinander zu setzen. Ebenso wird von der Möglichkeit des Erlernens erster Englischkenntnisse in kindgerechter Weise verstärkt Gebrauch gemacht. Darüber hinaus wird in der Kita die Sprachförderung durch eine speziell ausgebildete Erzieherin durchgeführt. Bei Bedarf wird – wie in anderen Einrichtungen auch – ein zwölfwöchiges Förderprogramm absolviert.

Sehr gern werden Angebote des Stadttheaters in Luckenwalde genutzt. Ausstellungsbesuche und Ausflüge zum Tierpark beleben den Alltag genauso wie Auftritte von Clowns oder Alleinunterhaltern.

Auch in der Hennickendorfer Kita richten die Erzieherinnen ihr pädagogisches Handeln auf die Umsetzung des sog. „infans-Konzeptes“ aus. Aus diesem Grund nimmt das Team laufend an Fortbildungen und Seminaren teil. Ziel des Konzeptes ist es, die natürliche Neugier der Kinder, ihre Interessen und Themen aufzugreifen und mit definierten Erziehungszielen der Kindertageseinrichtung in Bezug zu setzen. Das Konzept bietet

Wege an, wie mit der Kraft der Kinder gearbeitet werden kann statt dagegen anzukämpfen. Die Pädagogik achtet auf das Wollen der Kinder, nimmt sie ernst und setzt diesem Wollen hohe Ziele. Wenn sich zum Beispiel ein Kind sehr für Dinosaurier interessiert und keine Neigung zum Malen zeigt, dann kann sein Interesse an Dinosauriern aufgegriffen werden, um es zum Malen zu bringen.

Gern gesehen sind die kleinen und großen Kita-Kinder bei Seniorenfeiern und Dorffesten in Hennickendorf und Umgebung oder beim alljährlichen Weihnachtskonzert in der Hennickendorfer Kirche. Dort erfreuen sie die Menschen mit ihren einfallsreichen und facettenreichen Programmen.

Auf ein außergewöhnliches Highlight in diesem Jahr ist Kita-Leiterin Heike Lehmann ganz besonders gespannt. Im Mai wird eine CD mit Kinderliedern, Gedichten und Reimen, vorgetragen von den Hennickendorfer Kita-Kindern aufgenommen. Finanziert wird das Ganze über den Kauf der CD's durch die Eltern. Überhaupt ist das Engagement der Eltern aus dem Kita-Alltag nicht mehr wegzudenken, vom Kuchenbacken der Muttis bis hin zu den handwerklichen Fähigkeiten der Vatis. Denn auch die gute Zusammenarbeit mit den Eltern und Großeltern prägt den Charakter einer Einrichtung wie den der Hennickendorfer AWO-Kita „TUTMIRGUT“.



Mit Begeisterung werden einfache Experimente durchgeführt.



Kontakt:
AWO-Kita „TUTMIRGUT“
Hennickendorf
Zur Brache 2
14947 Nuthe-Urstromtal
Tel./Fax: 033732 40356

Badegewässerqualität im Landkreis Teltow-Fläming 2011

		Stand: 14.06.2011							
Badegewässer	Badestelle	Beprobung Probe vom:	Einschätzung	Sichttiefe in m	WC	Gastronom. Einrichtungen/ Imbiss	Abfallsorgung	Rettungsschwimmer	Strandbeschaffenheit (Sand / Kies / Wiese)
Glienicksee	Dobbrickow, Campingplatz	08.06.2011	keine Beanstandung	1,20	ja	ja	ja	nein	Sand
Gottower See	Gottow	08.06.2011	keine Beanstandung	0,80	mobil	ja	ja	nein	Sand/Wiese
Großer Wünsdorfer See	Wünsdorf, Strandbad	06.06.2011	keine Beanstandung	1,50	ja	mobil	ja	nein	Sand/Wiese
Großer Wünsdorfer See	Neuhof, Strand	06.06.2011	keine Beanstandung	1,50	mobil	nein	ja	nein	Sand/Wiese
Großer Zeschsee	Lindenbrück OT Zesch	07.06.2011	keine Beanstandung	1,80	mobil	nein	ja	nein	Sand/Wiese
Kiessee Horstfelde	Horstfelde, Wasserskianlage	08.06.2011	keine Beanstandung	0,90	ja	ja	ja	nein	Kies
Kiessee Rangsdorf	Rangsdorf	07.06.2011	keine Beanstandung	1,60	nein	nein	ja	nein	Sand/Wiese
Klietower See	Klietow	08.06.2011	keine Beanstandung	0,70	mobil	nein	ja	nein	Sand/Wiese
Körbaer See	Dahme, Campingplatz	09.06.2011	keine Beanstandung	1,00	ja	ja	ja	nein	Sand/ Wiese
Krummer See	Sperenberg, Strandbad	06.06.2011	keine Beanstandung	1,15	ja	ja	ja	nein	Sand/Wiese
Mahlower See	Mahlow	07.06.2011	keine Beanstandung	0,60	ja	ja	ja	nein	Sand/ Wiese
Mellensee	Klausdorf, Strandbad	06.06.2011	keine Beanstandung	0,90	ja	ja	ja	nein	Sand/Wiese
Mellensee	Mellensee, Strandbad	06.06.2011	keine Beanstandung	0,80	ja	ja	ja	nein	Sand/Wiese
Motzener See	Kallinchen, Strandbad	06.06.2011	keine Beanstandung	2,00	ja	ja	ja	ja	Sand/Wiese
Motzener See	Kallinchen, Campingplatz	06.06.2011	keine Beanstandung	2,00	ja	ja	ja	nein	Sand/Wiese
Motzener See	Kallinchen, Campingplatz, AKK	06.06.2011	keine Beanstandung	2,00	ja	nein	ja	nein	Sand
Rangsdorfer See	Rangsdorf, Seebad	07.06.2011	keine Beanstandung	1,20	ja	ja	ja	nein	Sand/ Wiese
Siethener See	Siethen, Badestrand	08.06.2011	keine Beanstandung	0,80	nein	nein	ja	nein	Sand/Wiese
Vordersee	Dobbrickow	08.06.2011	keine Beanstandung	1,20	mobil	nein	ja	nein	Sand/Wiese
*Einschätzung:									
keine Beanstandung	mikrobiologische Gehalte liegen für die Parameter Escherichia coli unter 1800 KBE/100ml und Intestinale Enterokokken unter 700 KBE/100ml								
zu beanstanden	einmalige Überschreitung von mikrobiologischen Gehalten für E. coli größer 1800 KBE/100ml oder l. Enterokokken größer 700 KBE/100ml liegt vor								
Abraten vom Baden	kurzzeitige Verschmutzung des Gewässers durch unerwartete Situationen (Starkregen, Abwassereinleitungen o.ä.)								
A	Achtung! Vermehrtes Algenwachstum "Aufgrund der geringen Sichttiefe können Rettungsmaßnahmen deutlich erschwert werden"								
B	Achtung Blaualgen! Bei Hautkontakt oder nach Verschlucken des Wassers können Reizungen oder allergische Reaktionen auftreten.								
Badeverbot	im Rahmen der Nachkontrolle Bestätigung der überhöhten Gehalte für E. coli größer 1800KBE/100ml oder l. Enterokokken größer 700KBE/100ml								

Eine Uhr als Geschenk

50. Geburtstag der Grundschule in Zülichendorf



Das Fest war gut besucht

Die Grundschule in Zülichendorf feierte am 14. Mai den 50. Schulgeburtstag. Hierzu waren Gäste aus nah und fern eingeladen und angereist. Viele ehemalige Schüler und Lehrer trafen sich nach langer Zeit wieder und tauschten Erinnerungen aus. Die Bürgermeisterin Frau Nestler verkündete in ihrer Rede, dass die Schule wieder einen Namen erhält. Schüler, Lehrer, Eltern und die Gemeindevorteiler einigten sich auf den Namen Grundschule „Am Pekenberg“. Nach den Ansprachen von Frau Schneider und Frau Nestler kam Herr Talchau auf die Bühne und überreichte der Schulleiterin eine große Pappuhr. Er sammelte bei den ehemaligen Lehrern und Mitarbeitern Geld für eine neue Schuluhr. Frau Schneider bedankte sich im Namen der Schule für die großzügige Spende und versprach, dafür eine besonders große Uhr anzuschaffen. Herr Talchau war in der Schule Zülichendorf von 1961 bis 1990 als Lehrer und die letzten 9 Jahre auch als Schulleiter tätig und fühlt sich immer noch mit der Schule verbunden. Ein besondere Ehrung erhielt Frau Marlies Bluhm, ihr wurde eine Auszeichnung zum 40. Dienstjubiläum überreicht. Frau Bluhm hat sich darüber sehr gefreut und den Nachmittag genutzt, um sich mit „alten Kollegen“ zu unterhalten.

Nach dem offiziellen Teil ging es mit

dem Bühnenprogramm weiter. Es trat der Schulchor und die Kinder der KITA „Dreikäsehoch“ aus Zülichendorf auf. Zum Abschluss zeigte die 4. Klasse den Sketch „Schule einmal anders“. Weiterhin wurden den interessierten Zuhörern und Zuschauern eine Modenschau der 70er und 80er Jahre durch Schüler unter Leitung von Frau Carina Wunderlich geboten. Sehr sportlich traten die Seilspringer des Vereines „Jumping Ropes“ aus Beelitz, die Schüler der Tanz AGen von Frau Miemietz und unsere Ringer aus der AG von Herrn Nike auf. Und wer eine kleine Pause von dem turbulenten Treiben brauchte, konnte sich in einem Klassenraum eine Bildvorführung von Fam. Briese und im Speisesaal die Ausstellung zum 50 jährigen Bestehen der Schule ansehen. Jung und Alt hat dieser Nachmittag viel Freude bereitet und wer Lust hatte, konnten abends bei Musik und Tanz den Tag ausklingen lassen.

Peer Bilke, Klasse 5

Im Namen aller Lehrer, Mitarbeiter, Eltern, Schüler und des Fördervereins der Grundschule bedanke ich mich für die überreichten Geschenke und Glückwünsche nochmals recht herzlich.

Christina Schneider, Schulleiterin

Tipps und Termine

Museums-Scheune in Jänickendorf

- Museum täglich geöffnet
(Anmeldungen telefonisch unter Tel. 03371 614479)
- Bibliothek geöffnet **jeden Mittwoch** von 15.30 – 16.00 Uhr
Buchausleihe – auch für auswärtige Leser – kostenlos
(über 500 Bücher im Angebot)
- Bastelnachmittag für Kinder jeden 4. Donnerstag im Monat **mit vorheriger Anmeldung** bei Bölke oder Tel. 03371 614479
- Seniorentreffen
Mittwoch, 29. Juni, 14.00 Uhr
(Ort: Jänickendorf, Alte Hauptstraße 20)
Thema: Geschichten in Platt mit musikalischer Umrahmung
- Treffen der Ortschronisten
Mittwoch, 3. August, 19.00 Uhr

Regionales

- 25. Juni, 9.00 Uhr, 2. Reitertag des RFV „Am Wölkchenberg e.V.“ in Dümde *bitte gesonderten Beitrag beachten*
- 25. Juni, 9.00 Uhr
Angeln für Kinder in Märtensmühle und Kliestow
- 25. Juni
13. Kreisoffener Kindertag der Feuerwehren in Dobbrikow in Verbindung mit 50 Jahre Anglerverein Dobbrikow und 80 Jahre Feuerwehr Dobbrikow (7.30 Uhr – Schnupperangeln für Kinder, 10.00 Uhr Beginn 13. Kreisoffener Kindertag, 12.00 Uhr – Fanfarenzug Potsdam, 15.00 Uhr – „Die lustigen Beelitzer“, 20.00 Uhr – Tanz mit der Band „Ohne Filter“)
- 26. Juni, 14.00 Uhr
Libellen – Juwelen der Lüfte; Exkursion mit Infos und Fotogelegenheiten
Treff: Kirche Frankenfelde, Dauer: ca. 3,5 Stunden
- 26. Juni, 09.00 Uhr
Schießwettbewerb um den Vereinsmeister Langwaffen 50m KK des Schützenvereins Felgentreu e.V.
- 2. Juli, 13.00 Uhr
Dorffest in Frankenförde
bitte gesonderten Beitrag beachten

Gelungenes Jubiläums-Fest

Felgentreuer Blumenkinder feierten 60. Geburtstag

„Wo hat der Bürgermeister schon im Sand gespielt? Und sich im tiefen Matsch so richtig wohlgeföhlt? Wo zupfte seine Frau den Puppen alle Haare aus? Ich glaub sie weiß es ganz genau. Im Kindergarten, im Kindergarten! Da fangen alle mal als kleine Leute an. Und wenn sie groß sind fragen sie sich irgendwann, wie nur die Zeit so schnell vergehen kann.“

So schallte dieses lustige Lied aus den fröhlichen Mündern der 15 Felgentreuer Blumenkinder im Alter zwischen 2 und 6 Jahren. Kaum einer der Gäste, der dabei nicht schmunzeln musste. Am 20. Mai feierte der AWO-Kindergarten Felgentreuer Blumenkinder seinen 60. Geburtstag. Zu Gast waren ehemalige Mitarbeiter der Einrichtung, ehemalige Kinder, Eltern und auch kleine Leute, die noch Kindergartenkinder werden wollen. Gefeierte wurde, was am 1. November 1951 sehr klein und spartanisch mit Plumpsklo und Waschschüsseln auf Bänken begann. Spielzeug war knapp und einen Spielplatz im Garten gab es auch



Die kleinen „Felgentreuer Blumenkinder“ bei ihrem Programm

nicht. Heute zeigt sich die Einrichtung mit modernisierter Inneneinrichtung und einem gut ausgestatteten großen Spielplatz im Garten. Das Wetter spielte prima mit, sodass die Feier auch gleich im Garten stattfinden konnte. Ein gelungenes Fest mit selbstgebackenem Kuchen und Kaffee, Saft und Würstchen. Der Clown „Elli Pirelli“ brachte nicht nur die Kleinen zum Lachen. Das Feuerwehrauto der Felgentreuer Feuerwehr konnte er-

kundet werden, auf der Hüpfburg getobt und durch Schminke wurden kleine Kinderträume war.

Der Kita-Ausschuss dankt allen, die sich so tatkräftig eingebracht haben, damit aus einer kleinen Feierlichkeit ein richtiges Fest wurde. Auch danken wir für die vielen nützlichen Geschenke.

*Kita-Ausschuss
AWO-Kita „Felgentreuer Blumenkinder“*

Mit Ehrgeiz und Spaß auf Platz zwei

Fitnessstest erfolgreich wiederholt

Unter dem Motto „Gesund und fit in die Zukunft“ beteiligten sich in diesem Jahr bereits 4 Grundschulen, drei Oberschulen und eine Förderschule am Münchner Fitnessstest. Alle 835 Teilnehmer aus Trebbin, Mahlow, Ludwigfelde, Blankensee, Werbig, Baruth/ Mark und zuletzt Stülpe absolvierten dabei die gleichen Stationen Halten im Hang, Standhochsprung, Zielwerfen, Rumpfbeugen und Ballprellen. Ein ausgefeiltes Punktesystem, welches an der Münchner Universität entwickelt wurde, ermöglicht den Vergleich von Teilnehmern unterschiedlichen Alters und Geschlecht.

Am 18. Mai war es für die Grundschule

in Stülpe wieder soweit. Ganze 137 Teilnehmer wollten sich den Wiederholungstest nicht entgehen lassen. Erstmals seit Beginn des Projektes schaffte es eine Schule, dass nicht ein Kind bei dem Test gefehlt hat. Mit Spaß und Ehrgeiz kämpfte sich die Schule mit 240,93 Punkten auf den 2. Platz. Besser war bisher nur die Grundschule aus Blankensee, die mit 249,83 Punkten in Führung liegt.

Besonders erfreulich ist, dass die niedrigste Wertung mit nur einem Stern in diesem Jahr gar nicht mehr vergeben werden musste. Im letzten Jahr erhielten noch 10 Teilnehmer diese Wertung.

Insgesamt konnten sich 41 Teilnehmer verbessern, 5 erreichten das gleiche Ergebnis und 42 konnten ihre Punktzahl nicht mehr erreichen. Die beste Entwicklung mit 30,12 Prozent erreichte die 8 Jährige Amely Thiel vor dem 12 Jährigen Marius Vierath mit 30,05 Prozent und der 8 Jährigen Cassandra Heinze mit 17,09 Prozent. Der Tagessieg ging an den 11 Jährigen Max Hedt mit 296 Punkten (Kreiswertung: 11 von 835/ Bestenliste: 31 von 2591), vor dem 8 Jährigen Tobias Reuter und der 7 Jährigen Melina Jokelle mit jeweils 292 Punkten (Kreis: 15/ Bestenliste: 57). Besonders beliebte Sportarten bei den Teilnehmern sind Fußball, Handball, Ringen, Badminton, Kampfsport und Angeln. Aber auch Schwimmen, Tanzen, Reiten und Tischtennis sind in der Auswahl.

Für Kinder und Eltern, die noch einen Sportverein suchen und nähere Informationen zu den Sportvereinen und Sportarten des Landkreises erhalten wollen, lohnt sich der Blick auf die Internetseite: www.Kreisssportbund-teltow-flaeming.de unter Vereine oder ein Anruf unter der 03371- 40 47 76.

*Simona Wittig
Kreisssportjugend Teltow-Fläming*



Sieger der Sportwertung und der Wertung: Beste Entwicklung – und alle mit der besten Wertung 4 Sterne

Gottesdienste und Veranstaltungen

In der Kirchgemeinde Woltersdorf-Jänickendorf

25.06., Sa., 18:00 Uhr	Stülpe, Kirche	Gottesdienst
26.06., So., 09:00 Uhr	Schöneweide, Kirche	Gottesdienst
26.06., So., 09:00 Uhr	Schönefeld, Kirche	Gottesdienst
26.06., So., 10:15 Uhr	Dümde, Kirche	Gottesdienst
26.06., So., 10:15 Uhr	Jänickendorf, Kirche	Gottesdienst
28.06., Di., 14:00 Uhr	Jänickendorf, Pfarrhaus, Alte Hauptstr. 43	Evangelische Erwachsenenbildung: „150 Jahre Papuamission in Neu Guinea – von den Anfängen unter dem Luckenwalder Missionar Carl Wilhelm Otto bis zur Gegenwart“ – Vortrag mit Pfarrer Riemer
02.07., Sa., 18:00 Uhr	Woltersdorf, Kirche	Gottesdienst
03.07., So., 09:00 Uhr	Ruhlsdorf, Kirche	Gottesdienst
03.07., So., 10:15 Uhr	Liebätz, Kirche	Gottesdienst
05.07., Di., 14:00 Uhr	Schönefeld, Gemeindehaus, Neuhofer Str. 11	Evangelische Erwachsenenbildung: „Carl von Gontard (1731-1791) ein großer Architekt in Berlin-Brandenburg.“ – Vortrag mit Dr. Grünert
06.07., Mi., 14:30 Uhr	Woltersdorf, Pfarrhaus, Grünstr. 3	Evangelische Erwachsenenbildung: „Friedensreich Hundertwasser – Architektur und Bilder als Balsam für Leib und Seele II.“ – Vortrag mit Monika Wolf
12.07., Di., 14:00 Uhr	Stülpe, Pfarrhaus, Ließener Str. 4	Evangelische Erwachsenenbildung: „Carl von Gontard (1731-1791) ein großer Architekt in Berlin-Brandenburg.“ – Vortrag mit Dr. Grünert
17.07., So., 09:00 Uhr	Schönefeld, Kirche	Gottesdienst
17.07., So., 09:00 Uhr	Liebätz, Kirche	Gottesdienst
17.07., So., 10:15 Uhr	Jänickendorf, Kirche	Gottesdienst
17.07., So., 10:15 Uhr	Woltersdorf, Kirche	Gottesdienst
19.07., Di., 14:00 Uhr	Jänickendorf, Pfarrhaus, Alte Hauptstr. 43	Evangelische Erwachsenenbildung: „Carl von Gontard (1731-1791) ein großer Architekt in Berlin-Brandenburg.“ – Vortrag mit Dr. Grünert
28.07., Do., 16:00 Uhr	Stülpe, Kirche	Gottesdienst zur Eheschließung
30.07., Sa., 18:00 Uhr	Liebätz, Kirche	Gottesdienst
31.07., So., 09:00 Uhr	Woltersdorf, Kirche	Gottesdienst
31.07., So., 10:15 Uhr	Ruhlsdorf, Kirche	Gottesdienst

Grundstücksmarktbericht 2010 erschienen

Der Gutachterausschuss zur Ermittlung von Grundstückswerten im Landkreis Teltow-Fläming hat seinen jährlich erscheinenden Grundstücksmarktbericht vorgelegt. Die detaillierte Analyse des Immobilienmarktes im Landkreis Teltow-Fläming für das Berichtsjahr 2010 bietet in Verbindung mit der Bodenrichtwertkarte eine umfassende Informationsquelle für alle am Grundstücksmarkt Interessierten.

Der Grundstücksmarktbericht liegt als Broschüre oder als PDF-Dokument vor und kann für 30 Euro beim Kataster- und Vermessungsamt Teltow-Fläming, Geschäftsstelle des Gutachterausschusses, Am Nuthefließ 2, Luckenwalde, Tel. (03371) 608-4205, Fax (03371) 608-9221, E-Mail gutachterausschuss@teltow-flaeming.de bestellt werden
Pressestelle, Landkreis TF

Tipps und Termine

Regionales

- 2. Juli, 15 Uhr, Parkfest in Scharfenbrück
- 2. Juli, 19.00 Uhr
Freilicht-Kino in Kemnitz
bitte gesonderten Beitrag beachten
- 3. Juli, 11.00 Uhr
Ausstellungseröffnung der 9. Internationalen Barnack-Biennale in Lynow, Oscar-Barnack-Straße 7
bitte gesonderten Beitrag beachten
- 15. - 23. Juli
Shibori-Kurs (Färben mit Naturstoffen) in Gottsdorf
(Anmeldungen unter Tel. 037602 66226)
- 16. Juli, Dorffest in Gottsdorf
- 11. - 17. Juli, 8. Fotoferien bei Oscar für Kinder & Jugendliche in Lynow, Oscar-Barnack-Museum (Anmeldungen unter 03371 686-30)
bitte gesonderten Beitrag beachten
- 31. Juli, 9.00 Uhr
Schießwettkampf um den Vereinsmeister Kurzwaffen des Schützenvereins Felgentreu e.V.
- 6. August, 14.00 Uhr, Dorffest in Gottow

Leserpost: Biogasanlage in Stülpe – „Teller oder Tank“

Antwort der BI auf die „Vorwürfe“ gegenüber den Gemeindevertretern, Ausgabe 24. Mai

In dem Artikel in der Ausgabe vom 24.05.2011 geht der Verfasser auf den Atomunfall von Fukushima ein und auf die unkalkulierbaren Risiken der Atomkraft. Das kann man nicht wollen, so sein Fazit. Und weiter schreibt er, dass die Energiegewinnung durch Braunkohle Dörfer und Landschaften in der Lausitz frisst und sehr viel CO₂ erzeugt. Seine Frage: „Ist das besser“? Nein sagt er und Nein sagen auch die Mitglieder der Bürgerinitiative gegen die Biogasanlage. Aber diese Feststellung allein hilft uns nicht weiter.

Die geplante Biogasanlage in Stülpe frisst zwar kein Dorf, frisst aber in Größenordnungen Lebens- und Futtermittel (jährlich ca. 60.000 t Mais, Getreide) und zerfrisst die Landschaft als Heimat und Wohnort für die Menschen und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen unwiederbringlich. Um die Anlage mit „Brennstoffen“ zu versorgen und die anfallenden „Reststoffe“ zu entsorgen (ca. 120.000 t jährlich) sind, bei einer Größe der landwirtschaftlichen Transportfahrzeuge von 15 t, 16.000 Fahrten (Hin- und Rückfahrten) notwendig. Der Großteil dieser Fahrten geht durch Stülpe. Der CO₂ Ausstoß der 16.000 LKW-Fahrten ist enorm. Unsere Fragen: „Ist das besser“? Ist das „Bio“? Unsere Antwort lautet eindeutig – NEIN ! Auch Biogasanlagen bergen ein unkalkulierbares Risiko in sich. Nicht nur eine erhöhte Brand- und Explosionsgefahr sowie Geruchsbelästigung (auch bei Westwind), sondern auch die Risiken durch die Verbringung der Gärreste als Dünger auf die Felder. Diese sind sehr schädlich für den Boden. Man sehe sich nur die „Göttinger Erklärung“ der Agrar- und Veterinär-Akademie (AVA) vom **März 2010** an, in der die Gefahren durch diese Gärreste für die Menschen, Tiere und die Bodenfruchtbarkeit beschrieben werden. Hinzu kommt, dass der Maisanbau zur „Vermaisung“ (Monokultur) der Landschaft führt.

Die Gemeindevertretung hat sich in Vorbereitung der Beschlussfassung weder die Mühe gemacht, sich hinreichend mit der Problematik „Biogasanlagen“ zu beschäftigen, noch die Beschlussunterlagen zu prüfen. Da helfen auch die beleidigenden Vorwürfe von Herrn Dr.

Trieglaff gegen die BI nicht. Ich will dies durch einige konkrete Fakten (der Platz reicht für alle nicht aus) und nicht durch böswillige und falsche Beschuldi-

gungen belegen. Man soll nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, dieser Grundsatz bestimmt unser Handeln. Wir halten uns an Tatsachen, die jedermann in den Unterlagen zur Beschlussfassung und im Schriftverkehr der BI mit der Verwaltung und den Gemeindevertretern gerne einsehen kann.

Lt. Beschluss wird die Anlage in einer Entfernung von 1,5 km vom Ort Stülpe errichtet und der Vorhabenträger hat seinen Firmensitz in Luckenwalde. Richtig ist aber, dass die Entfernung zu den Wohnhäusern im Ort nur 475 m beträgt und der Vorhabenträger eine Briefkastenfirma ist. Hat die Vertretung aber nicht bemerkt, na wozu auch?! Getreu dem Motto: „Augen zu und durch“. Das Vorhabengebiet, in einer Größe von ca. 7 ha, liegt im Landschaftsschutzgebiet „Baruther Urstromtal und Luckenwalder Heide“. Es handelt sich um eine große Industrieanlage, die nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz zu genehmigen ist.

Nach diesem Gesetz sind Anlagen zu genehmigen, von denen große Gefahren für die Allgemeinheit ausgehen, bzw. ausgehen können. Zu beiden Sachverhalten finden sich keine Hinweise in den Beschlussunterlagen und ist der Vertretung auch nicht aufgefallen. Motto...?

In mehreren Schreiben und Telefongesprächen haben wir sowohl die Verwaltung als auch die Gemeindevertretung gebeten, sich mit uns an einen Tisch zu setzen, um über diese Sachverhalte zu beraten und nach Kompromisslösungen zu suchen. Keine Notwendigkeit, alles ist bisher richtig gelaufen, so die Antworten. „Wir halten am Aufstellungsbeschluss fest, so die Antwort des Vorsitzenden der SPD/FDP- Fraktion. Und in den Sitzungen der Vertretung auch keine Antworten. War auch in der MAZ zu lesen. Einfach nachschauen.

Insgesamt muss ich feststellen, dass jedwede Bemühung der BI, mit der Verwaltung oder der Gemeindevertretung in ein sachliches und konstruktives Gespräch zu kommen, keine Aussicht auf Erfolg hatte. Auch die an Beratungen der BI teilnehmenden Gemeindevertreter verweigerten die Antwort und fühlten sich „genötigt“ und „beschimpft“. Von wem? Ich konnte nichts dergleichen feststellen. Aber, wie sagt es ein Sprichwort – Keine Antwort ist auch eine Antwort –. Uns dann aber vorzuwerfen, wir würden unsachliche und haltlose Vor-

würfe erheben, ist schlichtweg eine infame Lüge und Unterstellung. Man sehe sich doch nur die Leserbriefe in der MAZ an. Dort schreibt z.B. eine Gemeindevertreterin, man habe nicht den Bau einer Biomethananlage beschlossen, sondern nur einen Aufstellungsbeschluss gefasst. Ja, wofür denn. Oder es ist zu lesen, dass die Gemeinde lediglich für das örtliche Baurecht zuständig ist. Die Anlage selbst und ihre Auswirkungen auf alle Schutzgüter (Mensch, Tiere, Pflanzen, Boden Wasser) werden von der Landesbehörde geprüft. Na, hoppla, wir sagen, es liegt in der Verantwortung der Vertretung und der Verwaltung, sich mit Auswirkungen von Biogasanlagen auf die Menschen, die Landschaft, Tier und Pflanzenwelt **vor Aufstellung** eines Bebauungsplanes zu beschäftigen und dann abzuwägen, ob sie solche Anlagen ihren Bürgern zumuten wollen. Wenn sie selbst dazu nicht die nötige Sachkompetenz haben, was verständlich ist, muss man sich eben schlau machen oder machen lassen. Ein Blick ins Internet hätte gereicht! Wir können nur hoffen, dass die Vertretung nicht noch auf den Gedanken kommt, einen Beschluss zum Bau eines Endlagers für Atommüll zu fassen. Sie ist ja nur für das örtliche Baurecht zuständig, die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt prüft ja dann die Landes- oder vielleicht sogar die Bundesbehörde.

Ich habe bewusst die Überschrift **„Teller oder Tank“** gewählt. Wir sind eindeutig für den „Teller“, denn die Verbrennung von Lebensmitteln zur Erzeugung von Gas ist u.E. verantwortungslos. Leider müssen wir feststellen, dass sich die Gemeindevertretung für den **„Tank“** entschieden hat. Ist ja ihr gutes Recht und die Vernichtung von Lebensmitteln muss jeder mit seinem Gewissen vereinbaren. Dann aber für sich in Anspruch zu nehmen, sie haben zum Wohl der Allgemeinheit und nicht für eine kleine Gruppe entschieden, ist zynisch. Man sehe sich die gleiche Problematik beim Kraftstoff E 10 an. Nur knapp 35 % der Kraftfahrer tanken diesen. Die Regierung hat es aber für die Allgemeinheit beschlossen?! Na, bitte!

Biogasanlagen, ja! Dann aber keine, die Lebensmittel verbrennen (bei der geplanten Anlage jährlich ca. 60.000 t Mais und Getreide), es gibt hinreichend andere Varianten und Alternativen. Die Gemeindevertreter sollten nur in einer

Broschüre des Bundesamtes für Naturschutz vom **Februar 2010** nachlesen. Und wenn solche Anlagen gebaut werden sollen, dann nicht in einem Landschaftsschutzgebiet, sondern in Industriegebieten und in einer hinreichenden Entfernung zum Wohn- und Lebensumfeld der Menschen.

Und noch eins. Nicht der Sprecher der BI hat Strafanzeige gegen die Verwaltung gestellt, sondern die Bürgerinitiative. Die BI ist nach wie vor zu Gesprächen mit Verwaltung und Vertretung bereit. Und wir warten voller Ungeduld endlich auf die Beantwortung unserer Frage: „Was ist an der geplanten Bio-Gasanlage denn nun „**Bio**“ ???“

Hartwig Ahlgrimm, Sprecher der BI „Keine Biogasanlage im LSG Baruther Urstromtal und Luckenwalder Heide“

Informationen zur Gebäudezählung

Derzeit häufen sich in den Zensus-Erhebungsstellen Ludwigsfelde und Luckenwalde die Anrufe, denn viele Bürgerinnen und Bürger haben Fragen zur Gebäude- und Wohnungszählung. Dafür sind jedoch in erster Linie nicht die Zensus-Stellen, sondern das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg zuständig. Es hat dieser Tage zahlreiche Wohnungseigentümer der Region angeschrieben und um Auskunft gebeten. Dem Anschreiben liegt der orangefarbene Fragebogen der Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) bei. Wer Fragen dazu hat, der bekommt in einem eigens für diesen Zweck eingerichteten Callcenter unter der Rufnummer (0331) 70399890 Informationen und Auskünfte.

Die gleiche Nummer kann auch genutzt werden, wenn es Fragen oder Unklarheiten zur Haushaltsstichprobe gibt. Sie findet zeitgleich zur Gebäude- und Wohnungszählung und ebenfalls im Rahmen der Zensuserhebungen statt. Dabei werden die Bürger über Erhebungsbeauftragte persönlich kontaktiert. Diese informieren die betreffenden Bürger zunächst mit einem Schreiben und teilen ihnen mit, wann sie aufgesucht werden. Dann übergibt ein Erhebungsbeauftragter den grünen Fragebogen persönlich und hilft auf Wunsch auch beim Ausfüllen.

Pressestelle Landkreis TF



„Service im Dorf“ – Ortsgespräch zu Ergebnissen der Haushaltsbefragung in Lynow

Am 30. Juni werden in Lynow (Gemeinde Nuthe-Urstromtal) die Ergebnisse der Haushaltsbefragung öffentlich vorgestellt. Ziel der Befragung war es, die dorfspezifischen Rahmenbedingungen für Nahversorgung und soziokulturelle Angebote zu ermitteln. Erfragt wurden die Bedarfe an Waren und Dienstleistungen – darüber hinaus wurden Hinweise zur Einbindung der im Dorf bereits vorhandenen Serviceangebote ermittelt.

Die befragten Haushalte beantworteten vielfältige Fragen rund um Einkaufsverhalten, Pkw-Nutzung und das soziokulturelle Leben im Dorf. Konkreter Bedarf besteht in Lynow an einem Dorfgemeinschaftshaus oder Café, welches für Stammtische, Vereinstätigkeiten und zwanglose Treffen der Dorfbevölkerung genutzt werden kann.

Mit der Haushaltsbefragung wurden wichtige Grundlagen zur Erstellung der Machbarkeitsstudien geschaffen, die im Rahmen des Projektes „Service im Dorf“ für die fünf Modelldörfer im südlichen Landkreis Teltow-Fläming entstehen. Die Machbarkeitsstudien werden umfassende dorfspezifische Analysen und Handlungsempfehlungen enthalten. Die Studien werden im September 2011 vorgestellt.

Initiiert wurde das Projekt von der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Rund um die Flaeming-Skate“ e.V., die auch nach Abschluss der Machbarkeitsstudien den weiteren Entwicklungsprozess unterstützt und begleitet. Das Projekt „Service im Dorf“ wird über das Programm LEADER gefördert. LEADER ist eine Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union und des Landes Brandenburg, mit der seit 1991 modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden.

Das Ortsgespräch findet statt:
Donnerstag, 30. Juni, um 18 Uhr
Oscar-Barnack-Museum
Oscar-Barnack-Straße 7
14947 Lynow (Nuthe-Urstromtal)
Die Veranstaltung ist öffentlich.

Muss ich den Interviewer in die Wohnung lassen?

Durchführung von Interviews für den Zensus 2011

Dass die Pflicht zur Auskunft nach dem Zensusgesetz besteht, ist unbestritten. Vielleicht gehören Sie auch zu den rund 23.000 Personen im Landkreis Teltow-Fläming, die im Rahmen der Haushaltsstichprobe befragt werden. Dies erfahren Sie aber erst, wenn ein Erhebungsbeauftragter, so heißen die Interviewer, bei Ihnen das Ankündigungsschreiben und einen Terminvorschlag für die Befragung hinterlässt. Den Fragebogen können Sie mit dem dafür ausgebildeten Interviewer ausfüllen. Sie können sich aber auch selbständig die Zeit nehmen und ihn dann per Post oder Online absenden. Ja aber warum denn das alles? Stichprobenartig werden neben den allgemeinen persönlichen Daten auch nach Staatsangehörigkeit, Religion, Bildung und Berufstätigkeit gefragt. Diese Daten liegen nur zum Teil und recht ungenau vor. Deshalb können nach der Befragung die vorliegenden Daten aus den Registern, den tatsächlichen Verhältnissen angepasst werden.

Zum Beispiel können Entscheidungen

über den Bau von Schulen oder Kindergärten, Wohnungsbau- oder auch Rückbauförderung, Verteilung von Mitteln unter den Ländern anhand der tatsächlichen Bevölkerungszahlen getroffen werden. Die Interviewer weisen sich vor der Befragung mit ihrem Erhebungsbeauftragten und ihrem Personalausweis aus. Die erste Frage ist: „Wie viele Personen wohnen in der Wohnung.“

Alle Interviewer sind Bewohner des Landkreises Teltow-Fläming, die sich freiwillig für diese ehrenamtliche Tätigkeit gemeldet haben. Sie wurden zur Verschwiegenheit verpflichtet. Das Interview kann an der Haustür geführt werden, falls Sie den Interviewer zur Befragung nicht in Ihre Wohnung bitten wollen. Generell gilt: „Informationen fließen nur in eine Richtung, zur Statistik.“ Keine Informationen werden ans Einwohnermeldeamt, Finanzamt oder zur Arbeitsagentur/Jobcenter weitergeleitet.

Landkreis Teltow-Fläming

Erhebungsstelle Zensus 2011 Luckenwalde

Auszeichnung für Herta Nickel

Engagierte Seniorin von Landrat geehrt

Bei der Festveranstaltung zur Eröffnung der diesjährigen Seniorenwoche des Landkreises Teltow-Fläming am 23. Mai wurden mehrere Seniorinnen und Senioren aus dem Landkreis für ihre ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet. Geehrt wurde auch Herta Nickel aus der Gemeinde Nuthe-Urstromtal. Frau Nickel arbeitet seit 18 Jahren im Seniorenbeirat der Gemeinde Nuthe-Urstromtal sehr aktiv mit und bereichert diese Arbeit durch ihre langjährigen Erfahrungen in der Seniorenarbeit des OT Frankenförde. Sie ist vertrauensvoller Ansprechpartner für die Senioren vor Ort und

engagiert sich für die möglichst breite Einbeziehung der Senioren in das Gemeindeleben. Frau Nickel initiiert örtliche Veranstaltungen, ist in der Nachbarschaftshilfe aktiv und engagiert sich für den Dialog der Generationen.

Die Ehrungen nahmen Landrat Peer Giesecke, die Vorsitzende des Landeseniorenrats, Prof. Dr. Sieglinde Heppener, sowie Ina Landmann, Behinderten- und Seniorenbeauftragte des Landkreises Teltow-Fläming, vor. Glückwünsche kamen auch aus den Kommunen selbst, oftmals gratulierten der Bürgermeister/die Bürgermeisterin persönlich.



Prof. Dr. Sieglinde Heppener, Monika Nestler, Herta Nickel, Ina Landmann, Peer Giesecke
Foto: Pressestelle TF

Der Landwirtschaft hinter die Kulissen geschaut

Frau Waltraud Schulze erinnert sich an längst vergangene Zeiten



Die Ortsgruppe Gottow der Volkssolidarität verbrachte am 12. Mai einen sehr interessanten Nachmittag bei der Landwirtschaftlichen Produktivgenossenschaft Gottow. Von Anfang an dabei und nach 23 Jahren die ehemalige Arbeitsstätte wieder gesehen, resümiert Waltraud Schulze:

„Ich kann mich noch ganz gut daran erinnern, wie die Genossenschaft gebildet wurde. Die Zeit wollte es so. Es entstand eine LPG Typ I. Äcker und Wiesen wurden von nun an gemeinsam bestellt. Mit Pferden wurde gepflügt oder sie zogen landwirtschaftliche Geräte. Aber auch noch die Sense kam immer wieder zum Einsatz. Ein paar Jahre später wurden große Scheunen gebaut, um die Rinder darin gemeinsam unterzubringen. Erst wurde per Hand gemolken, dann kam die Erleichterung durch die Kannenmelkanlagen. Gefüttert und ausgemistet wurde alles per Hand; was für eine Schwerstarbeit für die Frauen. Einige absolvierten zuvor einen Facharbeiterlehrgang.

Unsere Hände waren nicht schön, aber sie konnten zupacken. Die damalige Zeit war sehr anstrengend, trotzdem erlebten wir so manche schöne und auch fröhliche Stunde. Nicht nur der Tierzucht, sondern auch der Arbeit auf Feldern und Wiesen kam dieser Fortschritt zugute. Traktoren unterstützten nun die Pferde. Mir ist der Name „Famulus“ noch ein Begriff. Die nächsten Neuerungen und Hilfen kamen auf uns zu. Milchviehanlagen mit Rohrmelkanlagen wurden gebaut. Traktoren unterstützten uns bei der Fütterung oder beim Ausmisten. Es wurde weiterhin im Schichtbetrieb gearbeitet. Früh aufstehen war immer gang und gäbe, ob Sommer, Winter, Wochenende oder Feiertage.

In dieser Zeit entstand das Verwaltungsgebäude und so war alles konzentriert an einer Stelle.

Die Ortsgruppe Gottow der Volkssolidarität machte es möglich, meinen und natürlich manch anderen alten Arbeitsplatz zu begutachten und mit dem Geschäftsführer Herrn Kuhlmeier einen lehrreichen Nachmittag zu verbringen. Wir bekamen die schwere Technik zu sehen sowie ihre Vorteile und Aufgaben erklärt. Eine Drillmaschine mit sechs Metern Arbeitsbreite; wenn ich da zurück denke wie wir angefangen haben – zu Fuß mit 1 PS. Herr Kuhlmeier informierte uns über die Größe der Genossenschaft, den Anbau von Roggen, Raps und Mais sowie das Grünland. Die größte Neuerung des Betriebes ist die Biogasanlage. Sieht man die riesigen Behälter, kann man es sich nicht vorstellen, wie das alles zusammen funktioniert. Zur Herstellung werden nur Erzeugnisse aus eigener Produktion verwendet. Es wird nichts zugekauft – im Gegenteil, es kann noch etwas verkauft werden.

In enger Zusammenarbeit mit der Agrargenossenschaft „Darkenhof“ aus Ruhlsdorf kann die vorhandene Technik besser ausgenutzt und erweitert werden. Der Rinderbestand wird erhöht und es werden Verbesserungen an den Stallgebäuden vorgenommen.

Soweit die Betriebsbesichtigung. Beim gemütlichen Kaffeetrinken und regen Gesprächen mit Herrn Hagen und Herrn Kuhlmeier verlief der Nachmittag sehr aufgeschlossen. Optimistisch war Herr Kuhlmeier, dass die Genossenschaft auch über die kommenden Jahre hinaus bestehen bleibt. Dazu wünschen wir ihm weiterhin den Mut und die Schaffenskraft, vor allem aber Gesundheit. Auch die Zusammenarbeit zwischen der Volkssolidarität und der Genossenschaft soll dabei nicht zu kurz kommen. Abschließend kann ich sagen: es war ein sehr interessanter Nachmittag. Vielen Dank im Namen aller Teilnehmer.“

Aufgeschrieben von Rikarda Reisener

2. Reitertag in Dümde – Spaß für Pferd und Reiter

Die Vorsitzende des Reitvereins am Wölkchenberg e.V. – Mandy Harries – und die Ortsvorsteherin von Felgentreu – Sabine Schneider – freuen sich, in diesem Jahr zum 2. Reitertag am Samstag, den 25. Juni nach Dümde einzuladen.

Geboten werden neben einem breiten kulinarischen und unterhaltendem Programm Reitprüfungen in Dressur und Springen der Klassen E und A.

„Wir wollen vor allem faire Wettkämpfe, bei denen es um Spaß bei Pferd und Reiter geht“ – so sind sich die Organisatoren einig. Und vor allem sollen hier Kinder die Möglichkeit haben, ein bisschen Turnierluft zu schnuppern.

Wer also Spaß an kleinen Prüfungen und hat, gerne über verkleidete Reiter und bunte Ponies lacht, aber auch lautstark die Reiter im Kranzstechen anfeuern mag – der ist bei uns richtig und herzlich willkommen.

S. Schneider

Kursangebote der Volkshochschule vom 24. Juni bis 31. Juli

Sa., 25.06., 10 Uhr, Nr. M21316
Blüten und dreidimensionale Objekte filzen
Luckenwalde

Sa., 25.06., 10 Uhr, Nr. M21106
Fotos von Menschen
Ludwigsfelde

Sa., 25.06., So., 26.06., 10-14:30 Uhr,
Nr. M42600
Isländisch für den Urlaub
Luckenwalde

Mo – Fr, 04.-08.07.
täglich 9:30 – 14:30 Uhr, Nr.
M50055 MS Office nutzen/ Bildungsurlaub
Ludwigsfelde

Anmeldung in der VHS-TF,
14943 Luckenwalde,
Am Nuthefließ 2,
Tel. (03371) 608-3142,
E-Mail: kvhs@teltow-flaeming.de

Die Kirche zu Woltersdorf

Was eine Hundertjährige erzählt könnte? Teil 1

Wenn ein Gebäude 100 Jahre alt wird, hat es so manche freudige aber auch traurige Geschichte erlebt.

Bereits 1909 beschloss der Berliner Zigarrenfabrikant, Otto Boenicke, der einst in der Papiermühle seine Kindheit verlebte, seinem Geburtsort eine Kirche zu stiften. Der freie Platz dafür war bereits vorhanden und gehörte der Gemeinde.

Als nämlich nach dem Großbrand vom 03. November 1863 der Dorfkern wieder bebaut werden sollte, reichte der Königliche Landrath Hoffmann Pläne ein, die einen Dorfanger links der Straße von Luckenwalde nach Trebbin auswiesen. Er sollte damals schon Platz für einen eventuellen Kirchenbau bieten. Die Anlieger dieser Straßenseite waren sich auch einig und mit dem neu angewiesenen Bauplatz zufrieden, was man von der anderen Straßenseite nicht sagen konnte.

Am 11. Januar 1911 bat Otto Boenicke um die Baugenehmigung.

Die Grundsteinlegung erfolgte am 22. März 1911.

Das Richtfest wurde am 16. Juni 1911 mit vielen Gästen im Woltersdorfer Gasthof Schade in festlicher und zünftiger Weise gefeiert.

Nach nur acht Monaten Bauzeit fand am 16. November 1911 bei herrlichem Sonnenschein die feierliche Einweihung der Kirche statt. Zu den Ehrengästen gehörten der Stifter, Otto Boenicke, die am Bau direkt und indirekt beteiligten, der Landrat, der Magistrat, die Kirchenbehörde und sämtliche Pfarrer des Kirchenkreises. Die Kinder hatten schulfrei und das ganze Dorf war festlich geschmückt, als sich der Festzug mit den Ehrengästen zur Kirche bewegte. Vor dem Eingang der Kirche fand die Schlüsselübergabe mit folgendem Ritual statt. Der Schlüssel ging vom Zimmerpolier mit Segenswünschen über den Baumeister, den Gemeindevorsteher zum Superintendenten bis zum Ortspfarrer, der dann aufschloss. Ortspfarrer war seit April des Jahres, Willy Koch, dem das Filialdorf Woltersdorf unterstellt war und dem die Bauaufsicht oblag. Er hielt auch die Festpredigt über Matthäus 11 Vers 28 „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“. Dieser Spruch steht noch heute (2011) in einer Mauereinsparung seitlich neben der Eingangstür.

Zum Bauumfang gehörten der gesamte Rohbau, die Malerarbeiten, das Gerüst, die Kanzel, der Altar, der Taufstein, die Orgel, die Uhr und das Geläut mit drei

Glocken.

Aber die Woltersdorfer hatten auch ihren Stolz. Sie wollten sich nicht alles schenken lassen. Und so stifteten die Hüfner, Kossäthen, Landwirte, Altsitzer und Handwerker das Abendmahlgerät, vier Altarleuchter, zwei Altarbehänge, den Kirchen- und Podiumsteppich, das Taufsteinbecken und ein Dutzend Gesangbücher mit Schrank.

111 Woltersdorfer Familien gaben Geldspenden in Höhe von 1189,30 Mark, die für den Kauf sonstigen Inventars, das zur Betreibung einer Kirche nötig war, verwendet wurden.

Und so wurde die Kirche in einem Zeitungsartikel vom 17. November 1911 beschrieben: „Diese ist ein einfacher, aber sehr geschmackvoll und künstlerisch wirkender romanischer Backsteinbau mit Strebebeylern an den Seiten und einem gefälligen Glockenturm. Das Innere umfasst etwa 400 Sitzplätze. Hinter dem Altarraum, dem die Orgelempore gegenüber liegt, befindet sich ein größeres Fenster, dessen einzelne Teile in hochherziger Weise gestiftet wurden von den Familien Schlüter, dem Kossäthen Ruhland und dem Erbauer der Kirche, Walter Metzling“.

Den Altarraum bildet eine rechteckige Apsis mit abgeschrägten Ecken, die so den Eindruck einer achteckigen Apsis vermitteln. Die Abmessungen der Kirche betragen 19x12m, die Turmhöhe ca. 24m. Den Abschluss zum Dach bildet ein Tonnengewölbe mit rundbogigen Erweiterungen an den Fenstern. Beheizt wurde sie mit zwei eisernen Öfen.

Im August 1916 erfolgte die Gründung des Pfarrsprengels Woltersdorf und die Kirche erlebte im Januar 1917 ihre 1. Pfarwahl und die feierliche Einführung Pfarrer Willy Kochs, der ihr bis 1955 treu blieb.

Aber die Freude an der neuen Kirche währte nicht lange. Bereits im August 1917 mussten dem I. Weltkrieg zwei Glocken geopfert werden. Hier soll der Pfarrer geschummelt haben und die größte, die für das Schlagen der Turmuhr gebraucht wurde, behalten haben. Erst 1934 waren die Anschaffung und die Weihe zweier neuer Bronzeglocken möglich. Die kleinere der neuen Glocken, die noch heute (2011) die Woltersdorfer zum Gottesdienst ruft, ist eine Stiftung der Evangelischen Frauenhilfe Woltersdorf.

Dieses Gedicht erinnert an die Fahrt zum Glockenguss nach Apolda.

Eine fröhliche Reise

von Willy Koch

Zu Achten führen wir erwartungsfroh
Gen Apolda im Auto zum Glockenguss.
Die Wagen lenkten Ziehe und Co.
Und die Fahrt war ein einzig schöner
Genuss.

So oft un'sre Glocken werden erklingen,
über Woltersdorfs Häuser,
Felder und Au'n;
wird die Erinnerung leise singen:
Wir durften sie rotgoldflüssig schau'n.
Wir standen in schweigender
Andacht stille,
als der Glutstrom sich in die
Form ergoss,
als in Gottes Namen des Meisters Wille,
den Weg ihr zum Leben und
Loben erschloss.

Marianne Priemer

Quellen:

Internetseite der Kirche

Lebenserinnerungen der Pfarrer Koch, Vogel,

Spree,

Protokolle des GKR

Ein Kindertag voller Überraschungen

Mit dem Schlepper ging es durch Gottow



Zwergentanz – Die Kinder danken ihrer Erzieherin Christiane

Die mittlere Gruppe der Kita „Vier Jahreszeiten“ der Luckenwalder Volkssolidarität e.V. fuhr anlässlich des Kindertages mit der Kutsche nach Gottow. Am Orts- eingang wartete die erste Überraschung. Ein Halt am Kälberstall der Landwirtschaftlichen Produktivgenossenschaft Gottow/Schöneeweide e.V. Frau Arnold, Frau Beutner und der Geschäftsführer Herr Kuhlmeier erzählten den Kindern viel Wissenswertes über die Kälbchen. Alle Kinder gingen voller Neugier durch den Kälberstall und die Mutigen streichelten ein Kälbchen. Zum Abschluss bekam jedes Kind eine kleine Wegzehrung.

Anschließend fuhr die Kutsche zur Wiese, wo die Gottower Schlepperkameraden und die Eltern auf die Kinder warteten. Nach einer herzlichen Begrüßung stiegen alle auf die Schlepper. Voll beladen mit Kindern und Eltern ging es quer durch Gottow. Für das leibliche Wohl

sorgten alle Eltern. Ein schöner Tag voller Eindrücke ging zu Ende. 2012 sieht man sich gewiss wieder! Ein besonderer Dank gilt den Schlepperkameraden Aki, Schumi, Ecki, Wolfgang, Zicke, André, Jörg, Lars, Vanessa, Annika und Rikarda.

Erzieherin Christiane Klemt



Schlepperfahren macht Spaß, Fotos: privat

Texte jeglicher Art gesucht

Liebe Eltern, geben Sie bitte nachfolgenden Aufruf an Ihre Kinder weiter. Wir von der Buch- AG der Grundschule interessieren uns für den Blick junger Menschen auf diese Welt und suchen ganz viele Texte jeglicher Art. Jeder Text wird gelesen und hat die Chance in das Buch, mit natürlich einer begrenzten Seitenzahl, aufgenommen zu werden. Nähere Infos bekommen Sie im Jugendbüro der Gemeinde im Haus der Generationen, Ruhlsdorfer Str. 1 in 14947 Nuthe-Urstromtal OT Woltersdorf, Tel.03371-633115, Servicezeit: Mittwoch 14 Uhr - 18 Uhr.

EUER BLICK AUF DIE WELT

Wir suchen:

Geschichten, Gedichte und Eindrücke, die ihr erlebt habt, die euch erzählt wurden und die ihr aufgeschrieben habt.

Warum?

Wir wollen in der Grundschule Zülchendorf in einer Arbeitsgruppe ein Buch aus euren Texten machen! Das Buch soll 2012 vor den Sommerferien erscheinen.

Wenn von dir ein Text in diesem Buch abgedruckt werden soll, dann versee ihn mit Namen, Adresse und Telefonnummer und kopiere ihn, damit du weißt, welchen Text du uns zur Verfügung gestellt hast!

Den Umschlag mit dem Text kannst du im Sekretariat deiner Schule, wenn du in Nuthe-Urstromtal zur Schule gehst, abgeben oder ihn per Post oder per E-Mail bis zum 24.8.2011 an das Jugendbüro in Woltersdorf oder an die Gemeindeverwaltung Nuthe-Urstromtal, Ruhlsdorf, Frankenfelder Str. 10, 14947 Nuthe-Urstromtal schicken. Du kannst deinen Text aber auch persönlich im Jugendbüro oder in der Verwaltung abgeben.

Jugendbüro im Haus der Generationen

Ruhlsdorfer Str. 1
14947 Nuthe-Urstromtal,
OT Woltersdorf
Tel. 03371-633115 oder
0163-8602295
info@jugendbuero-nuthe.de
www.jugendbuero-nuthe.de

Beate Vogt
Jugendkoordination

Neue Radwanderkarte erschienen

Unter dem Titel „Mit dem Rad von der Bundeshauptstadt in die Messestadt“ ist dieser Tage eine neue Karte für den Radweg Berlin-Leipzig erschienen. Die insgesamt rund 250 km lange Strecke verläuft überwiegend auf ausgeschilderten Rad- und Wanderwegen sowie verkehrsarmen Landstraßen. Sie beginnt am Mauerradweg in Berlin, endet am Leipziger Hauptbahnhof und verläuft zum Teil auch durch den Landkreis Teltow-Fläming. Im Kartentext heißt es u. a.: „Wenn Sie Berlin in südlicher Richtung verlassen, lockt zwischen Rangsdorf und Mellensee ein reizvolles Seengebiet zur Pause. In Stülpe wird die einzigartige Flaeming-Skate erreicht – Europas Skate-Region verspricht Freizeitspaß auf Rollen und Rädern auf 225 km Länge fernab von störendem Straßenverkehr. Der Streckenabschnitt der Flaeming-Skate in Richtung Luckenwalde ist gleichzeitig Teil des Radweges Berlin - Leipzig. Leicht rollen die Räder auf feinstem Asphalt über Luckenwalde, mit Rast in Jüterbog am Kloster Zinna, einem der ältesten Klöster Brandenburgs, Richtung Lutherstadt Wittenberg.“



Auch einige Orte aus dem Landkreis Teltow-Fläming sind ausführlicher beschrieben worden. Dazu zählen Blankenfelde-Mahlow, Groß Machnow, Rangsdorf, Zossen, Mellensee, Sperenberg, Kummersdorf-Gut, Jüterbog und die Gemeinde Niedergörsdorf. Ein Beitrag ist speziell der Flaeming-Skate gewidmet. Die neue Radwanderkarte für den Radweg Berlin - Leipzig wurde von der Koordinierungsstelle des Radweges, der TourismusRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e. V., in Zusammenarbeit mit dem Bielefelder Verlag herausgegeben. Sie erscheint im Maßstab 1:50.000 in einer Auflage von 5.000 Stück und ist deutschlandweit im Buchhandel oder direkt beim Bielefelder Verlag für 7,95 Euro erhältlich.

Weitere Informationen: TourismusRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e. V., Neustraße 13, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Tel. (03491) 402610, Fax(03491) 405857, info@anhalt-dessau-wittenberg.de, www.anhalt-dessau-wittenberg.de

Aktiv für die Natur – jetzt für den Bundesfreiwilligendienst bewerben

Engagement für die Natur, praktische Arbeit und viel frische Luft. Wen diese Mischung reizt, der sollte sich jetzt bewerben. Die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg besetzt ab September zwei Plätze für Teilnehmer des Bundesfreiwilligendienstes. Einsatzort sind die Stiftingsflächen auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Jüterbog.

Zwischen Jüterbog, Luckenwalde und Treuenbrietzen liegen die rund 7000 ha großen Flächen der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg. Hier hat die Natur Freiraum, auf dem größten Teil des Gebietes finden keine Eingriffe mehr statt und eine spannende Wildnisentwicklung vollzieht sich. Dennoch gibt es viel zu tun. Das Erfassen der geschützten Fledermausarten z.B., die sich in den zahlreichen verlassenen Übungsbunkern niedergelassen haben, oder die Instandsetzung und Verkehrssicherung des Wanderwegesystems. Außerhalb der Wildniszonen finden Einsätze zur Ufer- und Gewässerpflege und Mäharbeiten zur Erhaltung von Orchideenwiesen statt. Sinnvolles tun für die Natur, viel frische Luft und ab und an Büroarbeit – wen diese Mischung reizt, der sollte sich jetzt bewerben. Der Einsatz beginnt ab September 2011 und läuft über ein Jahr in Vollzeit. Voraussetzung für die Tätigkeit sind ein Führerschein und ein eigenes Auto, da die Einsatzorte mit dem öffentlichen Nahverkehr nicht zu erreichen sind. Die Ausschreibung eignet sich besonders für Bewerber aus der Region, da keine Unterkunft gestellt werden kann. Die Teilnehmer erhalten ein monatliches Taschengeld. Interessenten richten ihre Bewerbung per E-Mail an die Geschäftsstellenleiterin Petra Riemann (riemann@stiftung-nlb.de). Auskunft zu Einsatzort und Tätigkeit gibt es bei der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg unter Tel. 0331-7409324 oder www.stiftung-nlb.de. Allgemeine Infos zum Bundesfreiwilligendienst gibt es im Internet unter www.bundesfreiwilligendienst.de.